Nr. 263. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 8. November.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

zeigte gestern in den verschiedenen namentlichen Abstimmungen, die in der weiteren Berathung des Zolltarifgesetzes die Sozialdemokraten mit Unterstützung der Freisinnigen herbeiführten, eine etwas zunehmende Präsenz in der ungefähren Höhe von 250 Mitgliedern, und zwar einschließlich der stark besetzten äußersten Linken. Die zum § 2 gestellten sozialdemokratischen Anträge wurden abgelehnt, nachdem auch der nationalliberale Abg. Bassermann die Forderung, daß die Bundesrathsbestimmungen über die Tara dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt würden, unterstützt hatte. Die den Anträgen namentlich vom Standpunkte der Handelsinteressen entgegenstehenden Gründe wurden vom Unterstaatssekretär von Fischer geltend gemacht. Gegen den Schluß der Sitzung wurde die Stimmung wieder recht erregt. Es war beim § 4 gleich nach der ersten Rede, der eines Sozialdemokraten für einen Abänderungsantrag, von der Mehrheit Schluß der Debatte beantragt worden; in Folge dessen nöthigte die Linke das Haus, über den Schluß namentlich abzustimmen, worauf dann ferner über den materiellen Antrag der Sozialdemokratie zum § 4 namentlich abgestimmt werden mußte. Dann kam es zu einer lebhaften Erörterung über die Frage, ob über die 14 Nummern des § 5, welche zollfreie Gegenstände aufzählen, gemeinschaftlich, wie der Präsident vorschlug, oder, wie die Sozialdemokraten verlangten, getrennt verhandelt werden soll, mindestens getrennt über 8 Nummern, zu denen sozialdemokratische Abänderungsanträge vorliegen. Hierüber mußte wieder namentlich abgestimmt werden; mit 176 gegen 69 Stimmen entschied das Haus für den Vorschlag des Präsidenten, wonach heute bei der Fortsetzung der Verhandlung verfahren werden wird.

Bedürfnisse der Staatshaushalte.

Unter den europäischen Großmächten, die sämtlich in dem Jahrzehnt 1891—1901 die Bedürfnisse ihres Staatshaushalts sehr bedeutend erweitert haben, steht Großbritannien mit einem Budget von 3,91 Milliarden Mark im Jahre 1901 gegen 1,8 Milliarden Mark im Jahre 1891 oder einer Vermehrung der Ausgaben um 117,4 Prozent weitaus an erster Stelle. Schon das Budget für 1899/1900, das sechs Monate vor Beginn des südafrikanischen Krieges vom britischen Parlament bewilligt wurde, zeigt eine Steigerung der Ausgaben auf 2,67 Milliarden Mark oder um 49 Prozent, mit den wachsenden Anforderungen des Krieges erreichten die Ausgaben im nächstjährigen Etat die angegebene Höhe. Rußland, das Großbritannien noch am nächsten kommt, hat in der gleichen Periode seine Ausgaben um nahezu 86 Prozent, Deutschland und Oesterreich-Ungarn die ihrigen um 60,4 bezw. 22,1 Prozent erhöht, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß es sich bei dieser Ausgabenvermehrung einzelner Staaten nicht um außergewöhnliche Anforderungen, sondern um Beträge handelt, die größtentheils für den Bau, Ankauf und Betrieb von Eisenbahnen aufgewendet wurden, die also der wirthschaftlichen und kommerziellen Entwicklung zu statten kommen, sozusagen also eine gut rentirende Kapitalsanlage darstellen. In Frankreich ist ein volles Drittel der Mehrausgaben seit dem Jahre 1901, dessen Etat in der Endsumme mit 2,53 Milliarden Mark gegen 2,84 Milliarden Mark des Jahres 1901 abschloß, nämlich rund 105 Mill. Mark, für militärische und strategische Zwecke verwendet worden; die gesamte Ausgabenerhöhung betrug rund 312,7 Mill. Mark oder 12,3 Proz. gegen den Anfang des letzten Dezenniums. Insgesamt haben die genannten Mächte und Italien ihre staatlichen Ausgabenbedürfnisse um einen Betrag von 7,6 Milliarden Mark oder um 46,6 Prozent im Verlaufe der erwähnten Periode erhöht. Verhältnißmäßig noch größer ist die Vermehrung der Ausgaben für Heer- und Marinezwecke, die in den betreffenden Ländern seit dem Jahre 1891 eingetreten ist. In diesem Jahre repräsentirte das Militärbudget dieser Staaten einen Gesamtbetrag von 3690 Millionen Mark, 1896 stieg diese Ausgabe auf 4260 Millionen Mark, um im Jahre 1901 sich zu einem Betrage von 6305 Millionen Mark zu erheben. Auch hinsichtlich der Erhöhung der militärischen Ausgaben hat Großbritannien die Führung und ein Vergleich mit der allgemeinen Steigerung der Ausgaben zeigt, daß dieser Staat innerhalb der genannten Periode seinen Armee- und Marineetat um mehr als das Doppelte seiner allgemeinen Etatsvermehrung gesteigert hat. Nicht weniger als 1741 Millionen Mark oder 274 Prozent mehr als der Militäretat des Jahres 1891 weist der Etat des letzten Jahres auf, und wenn auch der weitaus größte Theil der neuen Anforderungen auf Rechnung der Kriegsbedürfnisse zu setzen ist, so ist doch zu konstatiren, daß bereits der englische Militäretat für 1899/1900 eine Forderung von 945 gegen 635 Millionen Mark des Etats für 1891/1892 enthielt, also eine Steigerung von nahezu 50 Prozent aufwies. Wie erinnerlich, ist bereits im Unterhause zum Ausdruck gebracht worden, daß der künftige britische Heer- und Militäretat sich dauernd um den Betrag von 1120 Millionen Mark bewegen wird, also fast das Doppelte der noch vor 10 Jahren ausreichenden Summe ausmachen wird.

Zum Zolltarif.

Der Berliner Berichterstatter der „N. Fr. Pr." berichtet über eine Untredung, die der Reichskanzler Graf Bülow mit einem Abgeordneten über die Zolltarif-Angelegenheit hatte, Folgendes: Graf Bülow läßt sich trotz aller Gegnerschaften und Schwierigkeiten in seiner Ueberzeugung nicht beirren, daß er recht gethan hat, den Zolltarif einzubringen und daß er nichts Besseres und nichts anderes hätte thun können. Es sind nicht nur seine persönlichen landwirthschaftsfreundlichen Ueberzeugungen, die ihn dazu geführt haben, erhöhten Zollschutz für Landwirthschaft anzustreben; dieser Zollschutz ergiebt sich auch, so glaubt der Kanzler, als natürliche Folge der Parteiverhältnisse. Im politischen Leben Deutschlands darf man vor allem nicht vergessen, daß im Reichstag eine ziemlich starke agrarische Majorität vorhanden ist. Auch in den Landtagen der deutschen Einzelstaaten sind agrarische Einflüsse groß und manchmal ausschlaggebend. Es ist selbstverständlich, daß in einem Lande mit parlamentarischer Gesetzgebungsform die Regierung in ihrer Politik diese Gestaltung der Parteien zu berücksichtigen hat. Sie hätte vielleicht andere Wege versuchen können. Der Reichskanzler ist aber der Ansicht, daß auf jedem anderen Wege noch größere Schwierigkeiten zu bewältigen gewesen wären. Die Regierung hätte beispielsweise auf die Agrarier allein hören können. Sie hätte statt des gegenwärtigen Zolltarifes eine Vorlage einbringen können, die die Getreidezölle in jener Höhe angesetzt hätte, wie sie die Agrarier verlangen. Die Durchbringung dieser Vorlage im Reichstag wäre nicht schwer gewesen; die agrarische Mehrheit hätte sie mit Hurrah angenommen. Aber solche Vorlage hätte den Abschluß von Handelsverträgen verhindert, und da der Reichskanzler die Handelsverträge als Nothwendigkeit für das gesamte wirthschaftliche Leben Deutschlands, und was dem Grafen Bülow besonders am Herzen liegt, für die Lebenshaltung der deutschen Arbeiter ansieht, so hat er darauf verzichten müssen, den Agrariern zu Willen zu sein. Andererseits sagt die Linke, man hätte einen neuen Zolltarif gar nicht aufzustellen brauchen, sondern auf Grund des alten Tarifs neue Handelsverträge schließen oder einfach die bestehenden Verträge verlängern sollen. Aber Bülow sieht nicht ein, warum man beim alten Tarif bleiben soll, wenn es möglich ist, auf Grund eines neuen Tarifs in neuen Verträgen bessere Bedingungen für Landwirthschaft und auch für Industrie zu erzielen. Ein Staatsmann, der dem Reichstag Handelsverträge zur Genehmigung unterbreitet hätte, in denen die Wünsche und Bedürfnisse der Landwirthschaft gar keine Berücksichtigung gefunden, hätte sich auf entschlossenen Widerstand der parlamentarischen Mehrheit gefaßt machen müssen. Vor dem Widerstande allein würde der Reichskanzler nicht zurückgeschreckt sein. Graf Bülow, von dem man hier und da glauben machen möchte, daß er den Kampf scheue, ist in Wirklichkeit bereit, jeden Kampf zu führen, der nothwendig sein sollte, um ein politisches Ziel, das er als erstrebenswerth erkannt hat, zu erreichen, aber das Ziel muß eben erreichbar sein, und wie hätte jener Kampf gegen die parlamentarische Mehrheit geführt werden sollen? Die Regierung kann sich auf die Linke allein nicht stützen, namentlich da die Sozialdemokraten sich noch nicht entschließen wollen, sich auf den Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung zu stellen. Graf Bülow sagt zur Linken nicht, wie Fürst Bismarck gesagt hat: Was kannst Du armer Teufel bieten? Aber selbst ein Staatsmann der Linken, wenn er morgen Reichskanzler würde, könnte, so meint Graf Bülow, nicht umhin, Forderungen einer so großen und so wichtigen Bevölkerungsklasse Rechnung zu tragen, wie der, welche die Landwirthschaft als Beruf ausübt. Wenn Graf Kanitz oder Graf Schwerin-Löwitz ins Reichskanzlerpalais als Hausherr einzöge, er würde nicht vier Tage lang die Regierung führen, ohne zur Ueberzeugung zu kommen, daß eine rein agrarische Politik die Handelsverträge unmöglich macht und daß Deutschland Handelsverträge nicht entbehren kann. Und da es unter diesen Umständen nicht möglich ist, zu weit nach rechts oder zu weit nach links zu gehen, so ergiebt sich als ganz natürliche Konsequenz die Nothwendigkeit, in der Mitte zu bleiben. Graf Bülow läßt sich durch alle Angriffe von der „mittleren Linie" nicht abbringen, er ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß diese mittlere Linie die einzig richtige ist für den, der gezwungen ist, seinen Weg zu suchen zwischen zwei Extremen. Der Reichskanzler ist überzeugt, daß die Obstruktion nicht nur das Ansehen des Parlaments untergräbt, sondern die Funktionen des parlamentarischen Mechanismus überhaupt lahmlegt. Eine Obstruktion gebiert die andere, und wenn heute die Linke den Zolltarif obstruirt, kann morgen die Rechte die Handelsverträge obstruiren. Das „Fortwursteln" aber können wir in Deutschland nicht brauchen. Gerade die Sozialisten, meint der Kanzler, sollten bedenken, daß die Hebung des Loses der Arbeiterklassen nur durch Evolution, nicht durch Revolution möglich ist. Revolution ist in Deutschland nicht möglich. Einen Personenwechsel wird die Linke nicht erreichen. Den Zolltarif können die Wahlen verschlingen, die Schiffer aber werden nicht untergehen. Gewaltsames Vorgehen gegen die Opposition entspricht nicht den politischen Anschauungen des Reichskanzlers, der der persönlichen Bedeutung mancher Mitglieder der Opposition volle Gerechtigkeit widerfahren läßt. Er wird auch keine Aenderung der Geschäftsordnung verlangen, um eine Obstruktion zu bezwingen. Der Reichskanzler hat niemals ein Hehl daraus gemacht, daß er kein Gegner von Diäten sei, durch die theilweise die Beschlußunfähigkeit verhindert werden könnte. Der gegenwärtige Augenblick aber sei nicht geeignet, die Frage zu lösen. Der Reichskanzler hofft, daß die Linke die Obstruktion von selbst aufgeben werde. Thut sie das nicht, so bleibt es der Majorität überlassen, Mittel zur Bewältigung der Obstruktion zu finden; von Zurückziehung oder Auflösung des Reichstages kann keine Rede sein.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat gestern um 10¼ Uhr Abends an Bord der Yacht „Hohenzollern" von Kiel die Reise nach England angetreten. Das Torpedoboot „Sleipner" begleitete die „Hohenzollern", der Kreuzer „Nymphe" folgte einige Minuten später. Beim Passiren der „Hohenzollern" salutirten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe; die Mannschaften derselben brachten Hurrahrufe aus. Viezadmiral Markham, der Höchstkommandirende des Nore-Geschwaders, erließ Befehle für die Torpedozerstörer „Racehorse", „Roebuck", „Haughty", „Sunfish", „Ranger" und „Swordfish", den deutschen Kaiser am Sonnabend Morgen nach Port Viktoria zu geleiten. Die Schiffe werden die „Hohenzollern" unterhalb des Nore-Feuerschiffes treffen. — Oberst von Heyden-Linden, der Kommandeur der hannoverschen Königs-Ulanen, stürzte beim gestrigen Rennen zu Karlshorst und erlitt einen Bruch des Nasenbeins und eine Brustquetschung. — Der gestern vom Kölner Domkapitel zum Erzbischof der Diözese Köln gewählte Weihbischof und Domdechant Dr. Anton Hubert Fischer steht im Alter von 62 Jahren. Er absolvirte in Köln das Gymnasium und vollendete seine theologischen Studien an den Universitäten Bonn und Tübingen. Im Jahre 1863 wurde er zum Priester, 1889 zum Weihbischof geweiht. Die gestrige Wahl vollzog sich glatt und rasch, zumal die Person des Dr. Fischer dem Klerus ebenso genehm war wie der Regierung. — Den Hinterbliebenen des Abg. Rickert hat der Kriegsminister v. Goßler nach der „Danziger Zeitung" nachstehendes Beileidsschreiben zugehen lassen: „Ein Veteran in dem parlamentarischen Kampfe unserer Zeit, ist der nun Verewigte stets als der Ersten einer mit seinem warmen patriotischen Herzen für Kaiser und Reich und mit besonderem Erfolge auch für die Erstarkung unserer Wehrkraft zu Lande und zu Wasser in einer Weise eingetreten, die ihm bei allen Vaterlandsfreunden ein treues Gedenken sichert." — Gestern wurde Stadtrath Jaenicke-Breslau mit 46 Stimmen zum zweiten Bürgermeister von Breslau an Stelle des in den Ruhestand getretenen Geheimen Regierungsraths v. Ysselstein gewählt. Stadtrath Muehl-Breslau erhielt 41 Stimmen. — Die Zahl der Analphabeten, die zum Heeresdienst ausgehoben werden, hat auch im letzten Jahre wieder eine beträchtliche Ermäßigung erfahren. In ganz Preußen wurden bei dem Ersatzgeschäft nur noch 110 Rekruten ohne Schulbildung ausgehoben, gegen 180 im Vorjahr, 1035 im Jahre 1890 und 2406 im Jahre 1880. Der stärkste Prozentsatz befand sich nach wie vor in Westpreußen, Ostpreußen und Posen, nämlich je 27, 21 und 18 Analphabeten. Auch hier ist aber gegen das Vorjahr eine weitere Besserung eingetreten. — Die Konditorgehülfen Berlins und der Vororte haben neue Lohntarife aufgestellt, die sie zur Durchführung bringen wollen. — Der vor nicht langer Zeit eingeführte Schnellzug Königsberg—Posen—Breslau soll mit dem 1. Januar n. J. wegen ungenügenden Verkehrs wieder eingestellt werden. Es ist bedauerlich, daß vor Verfügung dieser Maßregel nicht ein Versuch gemacht ist, durch Verlegung des Zuges und günstige Anschlüsse dem Verkehr nachzuhelfen. — Leutnant Siebold aus Frankfurt a. M., der in Mainz beim 87. Infanterie-Regiment diente, hat sich gestern Morgen in seiner Wohnung anscheinend in einem Anfalle von Schwermuth erschossen; er war 27 Jahre alt.

Deutschland.

Berlin, 7. November. Der Gebrauch der deutschen Sprache in den russischen Ostseeprovinzen hat eine neue Einschränkung von amtswegen erfahren. Es ist nämlich den Vormundschaftsbehörden in Riga vorgeschrieben worden, daß sie sich künftig für die innere wie äußere Geschäftsführung der russischen Sprache zu bedienen haben. Es giebt also in den russischen Ostseeprovinzen keine Landesbehörde mehr, die das Deutsche als Amtssprache benützt. Nur die Landrathskollegien, die ausführende Behörde des Landtages, haben, wie dieser selbst, wenigstens noch im inneren Verkehr das Deutsche als Geschäftssprache. Das ist der kümmerliche Rest der einstigen deutschen Geschäftssprache der ständischen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden für den inneren wie äußeren Verkehr. Bis zum Jahre 1896 war diese Geltung des Deutschen unbestritten.

— Da auch in diesem Winter die Verdienstverhältnisse der Arbeiter, namentlich in größeren Städten, theilweise schwieriger zu werden drohen, hat das baierische Ministerium des Innern Anordnungen getroffen, daß die im letzten Budget genehmigten, aber noch nicht zur Ausführung gelangten Staatsbauten thunlichst rasch in Angriff genommen werden, und auch bei den Bauten aus Kreis-, Distrikts- und Kommunalfonds auf ein gleiches Verfahren hingewirkt werde. Auch soll darauf Bedacht genommen werden, daß die Arbeiter bei Vollendung der betreffenden Bauten nicht plötzlich entlassen, sondern bei anderen Bauten thunlichst weiter beschäftigt und in erster Linie inländische Arbeiter berücksichtigt werden.

— In Reichstagskreisen, welche eine Verständigung in der Zolltariffrage für möglich halten, wird angenommen, ein Theil der Versuche, die sich darauf richten, einen Ausgleich herbeizuführen, laufen darauf hinaus, die Zollsätze für landwirthschaftliche Maschinen um ein weniges herabzusetzen.

— Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Konstantinopel meldet, hat das türkische Schatzamt Anweisung gegeben, alle rückständigen Pensionen an die in Deutschland lebenden Wittwen und Waisen von Deutschen, die früher im türkischen Staatsdienste gestanden haben, auszuzahlen. Diese waren seit fast zwei Jahren nicht mehr gezahlt worden.

— In Gotha waren gestern zur Verbrennung der Leiche des Abgeordneten Rickert außer der Wittwe des Verstorbenen, seinen beiden Söhnen, seiner Tochter und seinem Schwiegersohne, Stadtrath Ehlers-Danzig, Vertreter von Behörden, Parteien, Körperschaften und Vereinen in großer Zahl erschienen und bildeten eine stattliche Trauerversammlung. Aus der Stadt und dem Herzogthum Gotha hatten sich Mitglieder der Staats- und Stadtbehörden, Abgeordnete der liberalen Vereine, Vertreter der Lehrer u. s. w. im Krematorium eingefunden. Oberpfarrer Müller hielt die Gedächtnißrede, der er einen Text aus dem Römerbrief Kapitel 5 zu Grunde legte. Namens der liberalen Vereine wurden Kränze am Sarge niedergelegt. Einen Nachruf im Auftrage des Deutschen Lehrerbundes widmete dem Dahingeschiedenen Herr Büttner-Gotha, der in seiner Ansprache Rickerts Verdienste um die Volksbildung hervorhob. Landgerichtspräsident Gruner sprach den Angehörigen des Verstorbenen die Theilnahme des Staatsministers Hentig aus.

Ausland.

In Wien findet die neue Wehrvorlage auf allen Seiten des Parlaments abfällige Beurtheilung; nicht blos die Radikalen, sondern auch die gemäßigt Deutschen erklären sie für unannehmbar, da die Erhöhung des Rekrutenkontingents um 22 000 Mann bei gleichzeitiger Erhöhung des Kontingents für die Landwehr um 4500 Mann und Zurückbehaltung von 6000 Ersatzreservisten zur aktiven Dienstleistung als eine viel zu starke Belastung der Bevölkerung erklärt wird.

In Wien kam es gestern im Abgeordnetenhause bei Berathung des Dringlichkeitsantrages des Abg. Klofac, betreffend die Soldatenmißhandlungen, zu äußerst stürmischen Scenen, weil der Landesvertheidigungsminister die Angriffe au fdie Armee energisch zurückwies und erklärte, die Armee stehe zu hoch, um durch solche Einwürfe in diesem Hause berührt zu werden. Diese Erklärung rief bei den Czechen, Alldeutschen und Sozialisten große Entrüstung hervor. Man verlangte den Ordnungsruf gegen den Minister. Die weiteren Erläuterungen desselben, daß er eine Beleidigung des Hauses nicht beabsichtigt habe, aber für das, was er gesagt, Wort für Wort einstehe und dabei bleibe, verursachten einen abermaligen Sturm. Zahlreiche Abgeordnete erklärten, wenn der Minister in solcher Weise berechtigte Beschwerden beantworte, dann würden sie wissen, hieraus die Konsequenzen zu ziehen.

Wie aus Rom gemeldet wird, wurde die Polizei in Katanzaro benachrichtigt, daß daselbst in einem bestimmten Hause eine Versammlung der Maffia stattfinde. Die Polizei umstellte das Haus und es gelang, 40 Mitglieder der Maffia nach heftiger Gegenwehr zu verhaften. Bei einer hierauf vorgenommenen Haussuchung wurden eine Mitgliederliste und die Statuten der Maffia beschlagnahmt.

Vom britischen Auswärtigen Amt erhielt Generalgouverneur Milner ein Kabeltelegramm, in welchem das Bedauern ausgesprochen wird, daß es nicht in der Lage sei, das Anerbieten anzunehmen, ein Burenkontingent für den Dienst im Somalilande zu bilden.

Ungleiche Brüder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.
[1] Nachdruck verboten.

I.

Durch den immer dichter fallenden Schnee schritt rasch und sicher eine weibliche Gestalt. Der weite, lange Mantel, der sie völlig einhüllte, reichte fast bis auf die Fußspitzen. Doch der Gang war bei aller Eile elastisch und graziös, und ließ die Vermuthung zu, daß die Dame noch ziemlich jung sei. Ein heftiger Wind blies ihr die tanzenden Flocken in das Gesicht, so daß sie manchmal gezwungen war, die Augen zu schließen. Sie zog den Mantel, den der Wind weit aufblähte, fester an sich, und band das weiße, seidene Tuch, welches sie um den Kopf geschlungen hatte, und das ihr hinabgeglitten war, unter dem Kinn zu einem Knoten. Fast schien es, als müßte der zierliche Fuß in den Schneemassen versinken, doch energisch zog sie denselben immer wieder heraus, nicht eine Sekunde lang hielt sie im Laufen inne, nur hie und da wandte sie halb den Kopf zur Seite, um nach rückwärts zu spähen; denn hinter ihr klang der rasselnde Ton eines nachschleppenden Säbels, und das mochte wohl der Grund zu dem hastenden Vorwärtsstreben der jungen Dame sein. Je näher das Geräusch kam, desto mehr beschleunigte sie ihren Schritt. Aufathmend, mit heftig pochendem Herzen stand sie endlich still vor einem ungewöhnlich hohen, dunklen Hause mit spitzem Giebeldach, zog einen ziemlich großen Schlüssel aus der Tasche, und warf die schwere, altmodische Hausthüre gerade in dem Moment zu, als ihr Verfolger nahe genug war, um sie ansprechen zu können.

Der Mann, anscheinend Offizier, hatte den Mantelkragen hoch geschlagen, so daß von dem Gesicht wenig mehr zu sehen war. Nur den großen, in lange Spitzen auslaufenden Schnurrbart, und eine schmale, feine Nase konnte man wahrnehmen.

„Verdammte kleine Katze!" brummte er jetzt ärgerlich vor sich hin, und stampfte mit dem Fuße den Boden, daß die Sporen klirrten, — „da ist sie mir doch wieder entwischt! Na, wenigstens weiß ich jetzt, wo du dein Nest hast; fangen werde ich dich doch noch, so wahr ich Heinz Mertens bin! Also, ein ander Mal, wilde Hummel!" —

Damit drehte er sich auf dem Absatze herum, und schritt den Weg zurück, den er eben gekommen.

Die junge Dame war indessen vier hohe, enge und finstere Treppen emporgestiegen, und hatte einen langen, schmalen Korridor durchmessen, der eben nur so viel Raum bot, daß eine Person hindurch gehen konnte. Das Mädchen ging sehr langsam, an den Wänden hintappend, um bei der hier herrschenden Finsterniß nicht zu Fall zu kommen. Sie stand still, suchte in einer kleinen Vertiefung der Wand nach dem für sie bereitstehenden Feuerzeug und entzündete gleich darauf ein kleines Wachskerzchen. Man konnte nun bei dem flackernden Schein des dünnen Lichtstümpchens die vom Alter schwarz gefärbten Wände und Balken erkennen. Hier und da begann bereits die Mauer abzubröckeln, überall trat der Verfall deutlich hervor. Es war ein unheimlich finsteres, altes, baufälliges Haus, eine jener Miethskasernen, wo die Menschen eine zwar billige, aber nichts weniger als schöne und bequeme Unterkunft finden.

Am äußersten Ende des Korridors führten ein Paar Stufen zu einer dunkelbraunen Thür, welche die junge Dame öffnete. Dann trat sie in ein kleines, matt erleuchtetes Stübchen, welches nur das nothwendigste Geräth enthielt.

An der hinteren, schräglaufenden Wand des Giebelzimmers stand ein altes, mit schwarzem Leder bezogenes Sofa, das schon den verschiedensten Miethern als Ruhestatt gedient haben mochte, denn es ächzte und krachte in allen Fugen, als der Mann, der lang ausgestreckt darauf lag, sich halb aufrichtete, und dem eben eintretenden Mädchen mit etwas unsicherer Stimme zurief: „Ach, da bist Du ja endlich, Violetta! Was einem doch die Zeit lang wird, wenn man den ganzen Abend so allein ist!"

Die Angekommene heftete die nachtschwarzen, brennenden Augen mit einem beinahe ängstlichen Ausdruck auf den Sprecher. Etwas im Ton der Stimme mochte ihr auffallen. Dann machte sie langsam, zögernd die paar Schritte durch das kleine Zimmer, bis zu dem Sofa hin, reichte dem Daliegenden ihre schmale bräunliche Hand, dabei bückte sie sich ein wenig nieder, fuhr aber mit dem Ausdruck grenzenlosen Schreckens zurück.

„Um Gotteswillen, Vater, — Du hast wieder getrunken! Es ist doch Gift für Dich! Wie konntest Du nur so etwas thun?" — —

Das klang wie ein Aufschrei aus todtwunder Brust. Der schwere Mantel war dabei von den Schultern herabgeglitten. Sie schien es gar nicht zu bemerken, daß sie darauf trat, als sie sich rückwärts bewegte. Eine Flasche hob sie vom Boden auf, und hielt dieselbe prüfend gegen das Licht.

„Leer, — wirklich ganz leer," klang es tonlos von den rothen, schöngeschwungenen Lippen.

Eine ganze Weile hielt Violetta die Flasche in der schlaff herabhängenden Hand, ohne sich zu regen, doch mit einem Male schien der Zorn sie zu übermannen. Heftig schleuderte sie das leere Gefäß auf den Boden, daß es in lauter kleine Scherben zersprang.

„Wie ist es nur möglich, — wie kamst Du denn dazu?" rief das Mädchen, und fuhr sich mit der Hand durch das dichte schwarze Haar, das sich in unzähligen, natürlichen Ringeln über der hohen Stirn kräuselte.

Der Vater verzog das bartlose Gesicht zu einem höhnischen Grinsen, und wies auf ein altes, wurmstichiges Eckschränkchen, an dem der Schlüssel steckte.

„Mein kluges, umsichtiges Töchterchen hat heute vergessen, abzuschließen," sagte er. „Ich wußte, daß dort noch eine angebrochene Flasche meines Lieblingsgetränkes stand. Es hat mir Mühe genug gekostet, mit meinen kranken Beinen bis dorthin zu gelangen, — aber, ich hatte ja Zeit genug, und um die Langeweile zu vertreiben, nahm ich einen Schluck um den andern, bis die Flasche leer war."

Violetta kam wieder näher. Sie wandte das Gesicht ab, und preßte sekundenlang ihr Taschentuch an den Mund, wie um sich so vor dem verhaßten Branntweingeruch zu schützen. Dann stieß sie mit dem Fuße die Scherben der Flasche zur Seite.

„Du weißt doch, daß Dir der Arzt streng verboten hat, alkoholische Getränke zu Dir zu nehmen," begann sie, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend. „Willst Du Dich denn durchaus zu Grunde richten, Vater? Soll ich ganz allein und verlassen bleiben? Denkst Du gar nicht ein wenig an mich? Ich verlange ja nicht, daß Du arbeiten sollst, ich sorge schon für uns beide. Wenn Du mich nur wenigstens begleiten könntest, — damit ich nicht so allein zu gehen brauchte, damit ich nicht so schutzlos wäre! Vater, — es hat mich heute schon wieder jemand verfolgt! O, Du weißt nicht, welche Angst ich ausgestanden habe, — und unterdessen liegst Du hier und trinkst Branntwein, und ich hoffte schon, Dich von der unseligen Leidenschaft kurirt zu haben! Warum schüttete ich auch das elende Getränk nicht aus, bevor Du Dich wieder auf Wochen hinaus damit ruiniren konntest!"

„Ach, Violetta, beruhige Dich nur, es soll nicht wieder vorkommen," beschwichtigte der Vater die Aufgeregte.

„Ja, ja, das sagst Du immer!" — —

„Diesmal halte ich es gewiß! Sollst mal sehen! Und wenn ich die verwünschte Gicht erst einmal wieder los habe, dann paß' auf! Die ganze Welt wird staunen über den neuen Tric, den ich mir ausgedacht habe. Ich bin nicht müßig gewesen, mein Töchterchen! Unabläßig denke ich darüber nach, wie ich etwas Neues, noch nie Dagewesenes dem Publikum zeigen könnte. Und jetzt habe ich etwas! O, der Philipp Gottlieb Normann wird beweisen, was er kann, — die Herren Direktoren werden sich noch um mich reißen, sage ich Dir! Eine Berühmtheit unter den Klowns will ich werden! In vier Wochen läuft unser Kontrakt hier ab, und dann muß ich in Folge meiner neuesten Entdeckung Engagement bei dem größten Zirkus der Welt bekommen! Ich werde viel Geld verdienen, Violetta, und dann brauchst Du auch nicht mehr zu Fuße gehen, — eine Equipage kaufe ich Dir, wie sie schöner nicht existirt!" — —

Violetta hatte den Vater mit keiner Silbe unterbrochen, nur ein ungläubiger Ausdruck lag auf dem jungen, schönen Gesicht. Sie sagte auch jetzt kein Wort, als der Alte, schwer aufathmend, schwieg. Sie schien an derlei Auslassungen gewöhnt zu sein. Es ließ sich auch bezweifeln, ob sie überhaupt etwas davon gehört hatte, denn sie saß jetzt, den dunkellockigen Kopf in die aufgestützte Hand gelegt, bewegungslos vor dem wackligen Tisch und starrte in die trübe brennende Lampe. Die schwarzen Augen glühten förmlich aus dem bleichen, bräunlichen Gesicht, das von eigenthümlicher, fesselnder, fremdartiger Schönheit war.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Konstantinopel meldet die „Frankf. Ztg.": Der neuerlichen Beschießung des türkischen Hafens Midi durch die Italiener liegt nach amtlichen türkischen Depeschen folgender Thatbestand zu Grunde: Der Kommandant des italienischen Kreuzers „Piemonte" veranlaßte den mit der Verfolgung der Piratenschiffe betrauten türkischen Fregattenkapitän Riza-Bey, zum Zwecke einer Aussprache an Bord der „Piemonte" zu kommen. Riza entsprach dieser Aufforderung und der Kommandant der „Piemonte" legte ihm ein Protokoll vor, worin festgelegt wurde, daß die Türkei innerhalb drei Tagen die italienischen Forderungen zu erfüllen hätte, widrigenfalls die Italiener zu einer Beschießung schreiten könnten. Riza sollte das Protokoll mit seiner Unterschrift beglaubigen, was er jedoch ablehnte. Der italienische Kommandant hielt Riza in Folge dieser Weigerung 26 Stunden gefangen, worauf Riza unterzeichnete. Die Türken haben durch ihre Säumigkeit am meisten Schuld an der Haltung Italiens. In Midi selbst ist kaum noch viel zu bombardiren, die Bevölkerung hat den Hafenort längst geräumt.

Aus Winnipeg in Amerika wird über die Wanderschaft der Duchoborzen telegraphirt, daß die fanatischen Sektirer in der Nähe von Forwarren am Abend des 3. November von einem heftigen Schneesturm ereilt wurden. Sie mußten die Nacht unter furchtbaren Entbehrungen in einem Erlengebüsch verbringen, wo sie der ganzen Gewalt des Sturmes ausgesetzt waren, vor dem auch ihre dünnen Leinenanzüge nur nothdürftig Schutz gewährten. Die Leute sind zum Theil zu Gerippen abgemagert. Einige leiden an Lungenentzündung und der Zustand Aller ist ein außerordentlich jammervoller. Trotzdem beharren die Führer bei ihrem Entschluß, nach Winnipeg weiterzumarschiren, da sie dort Jesus treffen würden. Die einzige Nahrung, die sie auf dem Marsche haben, sind wilde Beeren, roher Weizen und sonstige rauhe Nahrungsmittel, die ihnen die Bevölkerung zusteckt. Die Pilger nahmen am Morgen des 4. November ihren Marsch nach Osten wieder auf.

Provinzielle Umschau.

In Putbus trifft in der nächsten Zeit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Besuch des Fürsten zu Putbus ein und wird im fürstlichen Schlosse Wohnung nehmen und sich an den großen Jagden in den ausgedehnten fürstlichen Forsten betheiligen. — In Treptow a. R. brannte ein Pferdestall und ein Scheunengebäude des Fabrikanten F. Kühnell nieder. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Benno Pollnow in Grischow bei Treptow a. T. ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Stargard wird der Magistratsbote Grothe, ein als zuverlässiger, ruhiger Beamter bekannter Mann, vermißt.

Kunst und Literatur.

Etwas Neues in der Kalender-Literatur ist der im Kunstverlag von Theodor Stroefer in Nürnberg herausgegebene „Kinderkalender für 1903" (Preis 1,50 Mark). Der Verfasser desselben, Kunstmaler Alois Müller, Kgl. Konservator am baierischen Nationalmuseum in München, geht von der Absicht aus, durch enge Zusammengehörigkeit von Bildschmuck und Text, sowie durch eine gewisse künstlerische Qualität beider ein einheitliches, die Jugend zum Beobachten und Zeichnen anregendes Werkchen zu schaffen und so zu der neuerdings so viel besprochenen und umstrittenen Frage der künstlerischen Jugenderziehung einen praktischen Beitrag zu liefern. Einfache, kräftige Strichzeichnung, satte, heitere Farben, enge Beziehung des Dargestellten zu dem Leben des Kindes und leicht faßliche, ins Ohr gehende Verse sind die Hauptmerkmale des „Kinderkalenders".

Bereits machen sich neue Werke für die Weihnachts-Literatur bemerkbar, so hat die Verlagshandlung von M. Warneck in Berlin soeben zwei Bücher erscheinen lassen, welche sich als Geschenke für die Jugend vorzüglich eignen. Zunächst ist es der 7. Jahrgang der „Landjugend", herausgegeben von Heinrich Sohnrey (geb. 1,25 Mk.), welcher wie seine Vorgänger trefflich zusammengestellt ist und in buntem Wechsel viele gute Erzählungen bringt, so von Viktor Blüthgen, Peter Rosegger, Franz Blanckmeister, Heinrich Sohnrey u. s. w., dann eine Reihe Abhandlungen aus dem Thier- und Pflanzenleben, Märchen, Gedichte, Sinnsprüche, Räthsel und vieles andere. Neben schöner Ausstattung bringt das Buch zahlreiche Abbildungen, darunter zehn Vollbilder. Nicht nur für die Jugend, auch für Erwachsene bietet der Band viel Interessantes. — Das Buch erscheint auch unter dem Titel „Jugendbuch für Stadt und Land", um ihm den Eingang auch in städtische Familien leichter zu machen, es wird in seinem frischen, von Feld- und Waldluft durchwehten Geist auch für die Stadtjugend ein prächtiges Weihnachtsgeschenk sein.

Weiter erschien in demselben Verlag in 7. Auflage: Heinrich Sohnrey, Friedesinchens Lebenslauf (3 Mk., geb. 4 Mk.) mit vielen reizenden Originalzeichnungen von L. Burger. Es ist eine Geschichte, in welchem der Verfasser aus dem Herzen erzählt und damit auch zum Herzen dringt, er erzählt von schlichten, ehrlichen Leuten, die sich in all ihrer Armuth als heldenhaft und Gott ergeben zeigen. Der Verfasser bietet ein Stück Volksleben, wie es schöner kaum gedacht werden kann, dabei ist mit Rücksicht auf die Ausstattung der Preis ein sehr geringer.

In den nächsten Tagen wird (bei Pierson in Dresden) der neue Roman von Bertha von Suttner: „Marthas Kinder" erscheinen, welcher bekanntlich eine Fortsetzung ihres weltberühmten Anti-Kriegs-Romanes „Die Waffen nieder!" ist. Man darf auf diese Fortsetzung nach den verschiedenen Kriegen der letzten Jahre gespannt sein. Im gleichen Verlage erscheint auch ein neues Buch von Emmy von Egidy unter dem Titel „Erschwiegen", sowie bereits die vierte Auflage des bekannten Reich'schen Buches „Ibsens Dramen", welches fast allseitig als das beste Werk über den nordischen Dichter und Denker anerkannt worden ist.

Städtisches.

Die gemischte Kommission, welche seitens der städtischen Behörden mit der Prüfung der Aufnahme einer neuen Stadtanleihe beauftragt war, hat, wie die „Ostseezeitung" mittheilt, gestern den Bedarf dieser Anleihe auf rund 21 Millionen Mark ermittelt, für welche (es ist die Anleihe Q) ein Privileg nachgesucht werden soll. Die Anleihe O hatte den Bedarf bis etwa 1. April 1898 gedeckt, die Anleihe P (25 Mill. Mark) wird ihn bis etwa 1. April 1903 decken und die jetzt geplante neue Anleihe soll gleichfalls auf etwa 5 Jahre, also bis 1. April 1908, für die außerordentlichen Ausgaben unserer Stadt ausreichen. Von der aufzunehmenden Summe von 21 Mill. Mark entfallen reichlich 8¼ Mill., also etwa zweifünftel des Gesamtbetrages, auf die Vororte. Was die einzelnen Gegenstände anlangt, für welche die neue Anleihe zu privilegiren ist, so mag hier nur das Bemerkenswertheste hervorgehoben werden. Es sind zu decken an Ueberschreitungen, also nachzuprivilegiren für die technischen Schulen 951 869, für den Hauptfriedhof 387 667, für die Lange Brücke 262 184, für das Wasserrohrnetz 113 101 Mark. Für Schulbauten sind vorgesehen eine vierte Knaben-Mittelschule mit 550 000 Mark, der Ausbau des Stadtgymnasiums als Bibliothek 380 000 Mark, eine Kunstgewerbeschule 600 000 Mark. Die Forderung für eine dritte Mädchen-Mittelschule, für die 550 000 Mark eingestellt waren, wurde zurückgestellt. Für den weiteren Ausbau unserer Krankenhausanlagen (auch für Tuberkulose) wurden ungefähr 1 300 000 Mk. in die Anleihe aufgenommen; für Zwecke der Straßenreinigung (Depot in Grabow ꝛc.) 316 400 Mark, für Zwecke der Kanalisation 3 150 000 Mark, davon entfallen auf Alt-Stettin rund 42 000, auf Nemitz 37 000, Grabow 1 058 840, Unter-Bredow 146 000, Ober-Bredow 430 000, Kläranlagen für Sektion I (Torney) 1 000 000, Sektion II (Nord) 200 000 Mark. Unter dem Titel Straßenbau sind eingestellt für die Verbreiterung des hohlen Thors 120 000 Mark, für einen Viadukt in der Bellevuestraße 590 000 Mark. Bei Hafenanlagen war u. A. für den Beginn des zweiten Hafenarmes die Summe von 3 081 000 Mark vorgesehen, sie wurde indessen als für die nächsten 5 Jahre kaum erforderlich von der Kommission gestrichen. Auch der Bau eines zweiten Speichers im Freihafen wurde für die später aufzunehmende Anleihe R zurückgestellt. Für Wasser- und Brückenbauten sind rund 2 083 000 Mark vorgesehen, für den Ausbau des Schlachthofes 683 000 Mark, für eine Badeanstalt für die Vororte 75 000 Mark, für die Gaswerke 1 288 000 Mark, für die Wasserwerke 2 049 000 Mark, für die Hakenterrasse 943 000 Mark, einschließlich 115 000 Mark für Hallenbauten, außerdem noch 350 000 Mark für die Anlage zweier Restaurationspavillons. — Die Schulden der Stadt Stettin betragen zur Zeit 48 Mill. Mark.

Gerichts-Zeitung.

— Wegen fahrlässiger Tödtung eines jungen Mädchens wurde vom Dresdener Kriegsgericht der Gefreite Pellmann vom 2. sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 28 zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof beschloß aber nach Rechtskraft des Urtheils, für den Angeklagten ein Gnadengesuch an den König einzureichen. Pellmann hatte, wie wir seinerzeit berichteten, am 21. September d. J. auf dem Untermarkt in Freiberg einem Bekannten den Mechanismus des Geschützverschlusses und das selbstthätige Auswerfen der metallenen Kartusche gezeigt, ohne sich vorher genau über die Beschaffenheit der im Protzkasten befindlichen Manöverkartusche vergewissert zu haben. Er hatte anstatt einer leeren eine gefüllte Kartusche geladen. Durch den verhängnißvollen Schuß wurden insgesamt sechs Kinder verletzt, von denen die 13jährige Minna Kaiser aus Halsbach wenige Stunden später an den Folgen ihrer schweren Verwundungen verstarb; die übrigen fünf Kinder konnten wiederhergestellt werden.

— In Leipzig begann gestern vor dem vereinigten 2. und 3. Straffenat des Reichsgerichts der Prozeß wegen Verraths militärischer Geheimnisse an Frankreich gegen die italienischen Staatsangehörigen Schachtmeister Leo Beck, Kontrolleur Anton Bai, dessen Ehefrau Maria Bai und Erdarbeiter Josef Ludwig Proserpion. Der Anklagebeschluß legt den Angeklagten Verrath und versuchten Verrath militärischer Geheimnisse bezüglich der Festung Metz, sowie Beihülfe dazu zur Last. Die Verhandlung findet mit Ausschluß der Oeffentlichkeit statt; ferner beschloß auf Antrag des Reichsanwalts der Gerichtshof, den Zeugen das Schweigegebot aufzubürden.

Elberfeld, 5. November. Im September streikten im Wupperthale die Maurer mit wenigen Ausnahmen. Am 10. September Abends kamen zwei hier wohnende Maurer in der Siegesstraße in Barmen von einem Neubau, auf dem sie, unbekümmert um den Streik, Arbeit angenommen hatten. Auf der Straße wurden sie von dem Maurer Otto Hein und mehreren anderen unerkannt gebliebenen Maurern angefallen, und einer von ihnen, der Maurer Johann Ziemling, schwer mißhandelt. Hein gab das Zeichen dazu, indem er zuerst unter den Worten: „Ihr Lumpen kommt von Elverfeld und verderbt uns den Streik" zum Angriff überging. Der andere Angefallene, ein Bruder des Mißhandelten, konnte sich durch schleunige Flucht vor Prügeln retten. Hein wurde gestern von der Strafkammer wegen Mißhandlung und Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet.

— Hotelbesitzer Stefan Stern, welcher von der Berliner Landbank das Rittergut Groß-Jauth in Westpreußen käuflich erstanden und eine halbe Stunde darauf an Herrn v. Slaski in Orlowa weiter verkauft hatte, ist vom Berliner Landgericht verurtheilt worden, an die Landbank 10 000 Mark Konventionalstrafe zu zahlen.

— Das Kriegsgericht der 6. Division in Zürich verurtheilte einen Soldaten, der zur religiösen Sekte der Adventisten gehört und sich geweigert hatte, jeweils von Freitag-Abend bis Sonnabend-Abend 6 Uhr an den allgemeinen Truppenarbeiten theilzunehmen, wegen Insubordination und Dienstpflichtverletzung zu zehn Wochen Gefängniß. Das Gericht nahm verminderte Zurechnungsfähigkeit an, da der Angeklagte unter dem Drucke einer tiefreligiösen Anschauung gehandelt habe und dadurch in seinem freien Willen beschränkt gewesen sei.

Allerlei Heiteres.

(Hinreichende Kausalität.) „Sagen Sie mir doch, weshalb der Meier alle seine Söhne Medizin studiren läßt?" — „Das will ich Ihnen sagen, weil er Besitzer eines Beerdigungsinstituts ist."

(Mißverständniß.) Wirthin (am letzten Tage des Monats mahnend): „Herr Doktor, der erste steht vor der Thür . . ." — Junger Arzt (der immer noch auf den ersten Patienten wartet): „Gott sei Dank — na, da lassen Sie ihn nur gleich 'rein!"

(Aus Sachsen.) Lehrer: „Warum nennt man wohl Afrika auch den dunklen Erdtheil?" — Schüler: „Weil die Bewohner nicht so helle sind wie wir."

(Bereits geschehen.) Gast: „Kellner, ich möchte eine Kleinigkeit essen. Geben Sie mir doch eine halbe Portion Braten." — Kellner: „Bedaure unendlich. Unsere Portionen lassen sich leider nicht mehr halbiren!"

(Höhere Botanik.) Backfisch (eine Butterblume pflückend): „Wie lehrreich doch so ein bischen Botanisiren ist. Nun weiß ich doch wenigstens, wie die Blume aussieht, von der die Butter gemacht wird."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. November. Das Pfandrecht des Vermiethers hat in letzter Zeit die öffentliche Diskussion wieder lebhaft erregt, weil ein im Februar d. J. ergangenes Reichsgerichtsurtheil ein durch Vertrag stipulirtes „Zurückhaltungsrecht" als wirksam anerkannt hat. Es ist aus diesem Anlasse vielfach die Meinung ausgesprochen worden, daß die Vereinbarung eines solchen Zurückbehaltungsrechtes zur ständigen formularmäßigen Miethvertragsklausel werden und damit dem Miether der ihm durch § 11 der Zivilprozeßordnung gewährleistete Schutz (Unpfändbarkeit unentbehrlicher Gegenstände) entzogen werde. Dieser Schluß ist aber total falsch, denn aus dem Wortlaute des Erkenntnisses geht unzweifelhaft hervor, daß die Gegenstände, die auf Grund einer solchen Vertragsbestimmung zurückbehalten werden können, noch lange nicht der Pfändung unterworfen sein sollen, denn diese ist ja durch das Gesetz ausdrücklich ausgeschlossen und hieran vermag das Reichsgericht nichts zu ändern. Es hat nur entschieden, daß man das jetzt nicht mehr bestehende Zurückbehaltungsrecht durch den Vertrag sichern kann. Die obige Befürchtung dürfte schon deshalb kaum berechtigt sein, weil ein einzelnes Urtheil, selbst wenn es vom Reichsgericht ergangen ist, noch lange keine konstante Rechtsprechung darstellt, und in dieser doch immer von Fall zu Fall erwogen wird, was nach der Ueberzeugung des Richters als angemessen zu gelten hat. Außerdem aber kommt es beim Pfandrecht des Vermiethers, wie bei allen derartigen Rechtswohlthaten auf den Gebrauch an, der von ihnen gemacht wird. In dieser Beziehung ist auf dem letzten Verbandstage vom Verbandsdirektor, Baumeister Hartwig nachstehende Parole ausgegeben worden, welche sich auch in dem von ihm erstatteten Jahresbericht auf das Verbandsjahr 1901 bis 1902, Schriften des Zentralverbandes pro 1902, Heft 3, Seite 61, findet: „Im Uebrigen aber halten wir an dem seit Jahren verkündeten und bethätigten Grundsatze fest: „Man vergreife sich nicht an dem kümmerlichen Hausrath des verarmten Miethrestanten! Man enthalte der Familie eines solchen nichts vor von dem vorhandenen unentbehrlichen Hausrath! Man verzichte lieber auf einen Theil des schuldigen Miethzinses, als daß man sein Recht und seine Ansprüche bis zum letzten Ende verfolge, hierbei immer vorausgesetzt, daß es sich um bemitleidenswerthe Leute handelt, und nicht um Böswilligkeit!""

— Für die Nachweisungen ihrer Rechnungsergebnisse hat das Reichs-Versicherungsamt den Berufsgenossenschaften ein neues Formular vorgeschrieben. Aenderungen sind an dem alten Formular insoweit vorgenommen, als sie sich entweder aus der Neugestaltung der Unfallversicherung von selbst ergeben, oder ohne wesentlichen Mehraufwand an Arbeit und Kosten aus dem bereits vorhandenen Materiale zu entnehmen sind. U. a. wird man künftig bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften neben den für die Beitragsberechnung in Anrechnung gebrachten Löhnen auch die thatsächlich verdienten Löhne angegeben finden.

— Für den Wahlkreis Pyritz-Saatzig war, wie mitgetheilt, der antisemitische Pastor Krösell-Klorin als Kandidat für die nächste Reichstagswahl aufgestellt worden, diese Kandidatur stößt aber in genanntem Wahlkreis auf starken Widerspruch und auch eine vorgestern in Stargard abgehaltene Versammlung des Bundes der Landwirthe lehnte dieselbe ab. In dieser Versammlung widerlegte Herr v. Wedell-Kannenberg auch die von Herrn Pastor Krösell wiederholte Behauptung, daß seine vorgesetzte Behörde gegen seine Kandidatur nichts einzuwenden habe, und hob hervor, daß in einem Schreiben des Herrn Konsistorialpräsidenten Dr. Richter die Mittheilung enthalten sei, daß an eine Genehmigung zur Annahme einer Wahl nicht zu denken sei.

— Im Café Alte Liedertafel tritt seit einigen Tagen die oberbaierische Kapelle des Herrn Dir. A. Gumbrecht auf und hat einen sehr erfreulichen Erfolg zu verzeichnen. Nicht nur die Instrumentalvorträge finden lebhaften Beifall, auch die gesanglichen Leistungen, die sich auf Quartette, Duette und Soli erstrecken, zeugen von frischen Stimmen und verständnißvollem Vortrag.

Stettin, 7. November. In dem vorgestern bei dem hiesigen Oberlandesgericht abgehaltenen Referendarexamen bestanden die drei Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, die Herren Dieren, Oberstedt und Schimanski, sämtlich die Prüfung.

— Betriebs-Ergebnisse der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft:

	Einnahme Mark	Geleistete Wagenkilometer
Oktober 1902 . .	90 628,80	337 492,8
Oktober 1901 . .	96 658,40	335 491,6
vom 1. Januar bis ult.		
Oktober 1902 . .	885 851,40	3 357 994,5
vom 1. Januar bis ult.		
Oktober 1901 . .	913 543,60	3 321 674,4

— Es sei auch an dieser Stelle noch besonders darauf hingewiesen, daß im Stadt-Theater am morgigen Sonnabend die Klassiker-Vorstellung „Wallensteins Tod", welche außer Abonnement stattfindet, bereits um 7 Uhr beginnt. Am Sonntag Nachmittag geht bei kleinen Preisen „Der Troubadour" in Scene, der Abend bringt „Cavalleria rusticana" und darauf „Im bunten Rock". Am Montag wird zur Feier von Schiller's Geburtstag „Wallensteins Tod" bei kleinen Preisen wiederholt.

— Im Bellevue-Theater findet am Montag zur Festvorstellung von Schiller's Geburtstag eine Aufführung von „Wilhelm Tell" statt. „Alt-Heidelberg" kommt Sonntag, Dienstag und Mittwoch zur Darstellung.

— Auf den am morgigen Freitag im Konzerthaus stattfindenden Liederabend von Lula Gmeiner sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen, die Sängerin ist eine Künstlerin außergewöhnlicher Art, welche, wie überall, durch ihre glänzende, trefflich geschulte Stimme das Publikum zu begeistertem Beifall hinreißen dürfte.

— In der letzten Sitzung der „Cypria", Verein der Geflügel- und Kaninchenzüchter, unter Vorsitz des Herrn Metallwaarenfabrikanten Max Krüger, fand die erste Monats-Ausstellung statt. Es kamen langschnäblige Tümmler zur Ausstellung. Herr Inspektor Wolter erhielt den ersten Preis auf weiße Stralsunder und Herr Schmidt-Westendsee den 2. und 3. Preis auf Berliner Blaubunte. Herr Prütz, welcher das Preisrichteramt übernommen hatte, gab noch eine Beschreibung der ausgestellten Tauben; sehr interessant waren seine Ausführungen über das Flugvermögen beider Rassen. Auch die Aussteller brachten ihre züchterischen Erfahrungen zur Kenntniß. Die Versammlung beschloß, in der nächsten Sitzung Kaninchen und zwar: Belgische Riesen- und Englische Widder-Kaninchen auszustellen. Das Preisrichteramt wurde Herrn Pretzer übertragen. Für ein in Folge Verzuges aus Stettin ausscheidendes Vorstandsmitglied wurde Herr Musikdirektor Retzlaff zum Beisitzer gewählt. Im züchterischen Meinungsaustausch machte u. A. Herr Pretzer die Mittheilung, daß er wiederholt beobachtet habe, daß Enten, besonders Aylesbury-Enten, welche freien Wasserauslauf haben, die Angewohnheit haben, ihre Eier wegzulegen und auch dort zu brüten. Redner hat wiederholt Enten-Nester in Gebüschen auf den Oderwiesen gegenüber Succrows Speicher angetroffen und bemerkte noch, daß eine Ente des Kahnbaumeisters Krüger längere Zeit vermißt wurde, dieselbe sich aber dann mit Jungen wieder einfand. Nichts Seltenes soll es sein, hier fremde Enten in größeren Trupps zu sehen, welche aus dem

oberen Odergebiet in Folge Hochwasser und starker Strömung verschlagen werden. Der Verein beschloß noch, im November nächsten Jahres eine Verbands-Ausstellung abzuhalten und dieselbe schon jetzt beim Verbandsvorstande anzumelden.

* Am 14. Juli d. J. wurde in einem Hause am Königsthor ein Wirthschaftskeller erbrochen und ein erheblicher Posten werthvoller Flaschenweine entwendet. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf drei junge Leute, die deshalb heute vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts standen. Zwei von den Beschuldigten, der Schlosser Gustav Hempel und der Arbeiter Robert Tesch, gaben zu, Wein aus dem Keller entwendet zu haben, einer von ihnen ist dabei übrigens abgefaßt worden. Die Diebe behaupten, der Keller sei bereits erbrochen gewesen, das Gericht erachtete jedoch durch die Beweisaufnahme für dargethan, daß Hempel und Tesch selbst den Einbruch bewirkt hätten, wobei unentschieden bleiben konnte, ob beide zusammen oder nur Tesch allein an die Arbeit gegangen war. Der Diebstahl fiel mit dem erschwerenden Moment, nach dem eigenen Geständniß der Angeklagten, beiden zur Last. Da dieselben wegen Eigenthumsvergehens noch nicht bestraft waren, so erkannte das Gericht unter Annahme mildernder Umstände auf die niedrigste zulässige Strafe: drei Monate Gefängniß.

* An den Folgen eines Unfalles ist im städtischen Krankenhause der Bremser Steinecke verstorben. Steinecke war, als er am Dienstag Abend nach Beendigung des Dienstes heimkehrte, auf der Treppe seiner in der Speicherstraße belegenen Wohnung gestürzt und hatte eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

* Auf dem Bureau des 8. Polizeireviers wurde gestern Abend ein am Bäckerberg wohnhafter Arbeiter verbunden, der bei einer Schlägerei mehrere erhebliche Messerstichwunden am Kopf davongetragen hatte. Der Mann mußte in das städtische Krankenhaus überführt werden.

* Letzte Nacht in der dritten Stunde brach in Altdamm Feuer aus, das die auf dem Brederlowschen Grundstück in der Mühlenstraße befindlichen Gebäude in Asche legte.

* Ein frecher Straßenraub wurde in der Lindenstraße gegen einen Herrn verübt, der zu sehr früher Morgenstunde, etwas angeheitert, nach Hause ging und, wohl wegen der inneren Wärme, Rock und Ueberzieher aufgeknöpft hatte. Besagtem Herrn wurde in der Nähe der Schulstraße von einem etwa 30jährigen Menschen die Taschenuhr samt Kette aus der Weste gerissen. Die Uhr war ein Jubiläumsgeschenk, also vermuthlich recht werthvoll, sie hat Ankerwerk und Goldgehäuse. Der Deckel zeigt außen die Buchstaben C. G., innen die Widmung „Zum 25jährigen Dienstjubiläum gewidmet von den Kollegen." Die schwere Kette ist ebenfalls von Gold, es befand sich daran ein Medaillon mit Photographien.

Konzert.

Der Sängerbund des Stettiner Lehrervereins hat sich von jeher das Ziel gesteckt, gute Musik gegen mäßiges Entgelt zu bieten und entsprach auch das Programm der gestrigen Veranstaltung durchaus diesem Grundsatz, weshalb man hätte erwarten dürfen, den großen Saal der Turnhalle vollbesetzt zu finden. Leider fehlte daran noch einiges und das war lebhaft zu bedauern, denn Bestrebungen der vorgedachten Art verdienen regste und allseitige Unterstützung. Immerhin konnte der Besuch als annehmbar gelten und ließ das Publikum es den trefflichen Darbietungen gegenüber nicht an verdientem Beifall fehlen. Der stattliche Sängerchor bethätigte sich unter Leitung des Herrn Professor Lorenz auf das erfolgreichste mit der feinfühlig abgestimmten Wiedergabe einer Reihe dankbarer und hier zum großen Theil noch unbekannter Lieder. Den Anfang machte ein von Franz Wüllner für Männerchor gesetztes Altdeutsches Volkslied: „Von einem stolzen Dirnelein", ihm schloß sich später als hübsches Gegenstück eine Nummer aus den „Frischen Liedlein, Nürnberg 1505", betitelt „Die Pantoffeln", von C. Unglaub an. Neben diesen sinnigen Gaben hoben sich die kräftigeren Stücke von Gustav Weber, das „Uitwykelingslied" mit untergelegtem Text aus der Frithjofssage sowie „Schenkenbachs Reiterlied" wirkungsvoll ab. Eigenartig muthete der schwere Tonfall in „Jägers Morgenbesuch" von Hugo Jüngst an, doch hörte man um deswillen die Weise nicht minder gern. Auch ein französisches Volkslied aus der Zeit der Kreuzzüge, „Marlbrouk", gesetzt von Ottomar Neubner, fand freundliche Aufnahme. Kerniger Humor durchfluthete den prächtigen Satz von J. Pommer: „Der Alt-Ausseer Postillon", noch lustiger klang freilich Eduard Kremsers leichtgeschürztes Kärnthner Lied „Zwa Sterndlan", das trotz seiner Anspruchslosigkeit eine theilweise Wiederholung erleben durfte. Daß das gleichfalls von Kremser eingerichtete altniederländische Lied „Komm, o komm, holdes Kindchen" wiederholt verlangt werden würde, war vorauszusehen. Gern wurde erneut der farbenreiche Lorenz'sche Chor mit Orchester „Die Oceaniden" entgegengenommen, diese gehaltvolle Komposition hätte eine Schlußnummer von fesselnder Wirkung abgeben müssen, während Haendel's „Konzertsatz für Orchester" ziemlich kalt ließ. — Als Solokräfte waren für den Abend gewonnen unsere heimische Sängerin Frl. Mathilde Fromm und Frl. Hedwig Hartmann-Berlin. Letztere verfügt über einen sehr schönen Alt, der ganz besonders vortheilhaft in einer Arie aus „Samson und Dalila" von Saint-Saëns und in dem Brahms'schen „Feinsliebchen" zur Geltung gelangten. Der sympathische, aber recht zarte Sopran von Fräulein Fromm klang in dem großen Raume bisweilen etwas verloren, doch konnte man sich des klaren, mühelos auf- und absteigenden Tones herzlich freuen. Am besten vermochte die Eigenart der Sängerin sich auszugeben in dem „Nachruf" von Herzogenberg, in Schumanns „Geisternähe" und in dem, bis auf eine unschöne Effekthascherei am Schluß, gewinnenden Wiegenliede von Mary Wurm, das nochmals zu hören begehrt wurde. — Die Begleitung der Lieder übernahm Herr Professor Lorenz. M. B.

Versicherungswesen.

— Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat Oktober 1902 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebensversicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 723 Anträge über 1 605 420 Mk. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Oktober 1902 gingen ein 366 669 Anträge über 493 272 570 Mark Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr rc. im Laufe des Jahres 1901 betrugen 6 478 000 Mark, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt 34 371 000 Mark.

Deutsche Seeleute als Feuerwehr.

Als der Dampfer „Sambas" des Norddeutschen Lloyd, der in der indisch-chinesischen Küstenschifffahrt beschäftigt ist, jüngst Pontianak (Borneo) angelaufen hatte, brach in der am Ufer liegenden Chinesenstadt ein ein heftiges Feuer aus. Ueber die Versuche des deutschen Dampfers, das Feuer zu löschen, berichtet der Kapitän H. Winne wie folgt: „Am 17. August lag ich mit Dampfer „Sambas" in Pontianak längsseit der Brandschen Oelmühle, als plötzlich gegen 11½ Uhr Vormittags von der Stadtseite die Allarmglocke ertönte. An den dicken Rauchwolken, die im südlichen Theile der längs dem Fluß liegenden Chinesenstadt auffstiegen, ersah ich, daß Großfeuer ausgebrochen war. Ich gab sofort Ordre „Maschine klar", da wir unter Dampf lagen. Um 12 Uhr dampften wir mit voller Kraft der bedrohten Stadt zu. Ich legte den Bug des „Sambas" gegen die am Ufer theils im Wasser stehenden Häuser nächst dem Brandherde, und wir begannen, die Häuser mit unseren Schläuchen zu bestreichen. Um 12 Uhr 40 Minuten traf der unter holländischer Flagge fahrende Dampfer „Van so Soon", angetrieben durch unser Beispiel, längsseit von uns ein und legte ebenfalls gegen die Häuser an. Es war ein furchtbares Schauspiel. Da die Häuser alle von Holz gebaut und meistens mit Copra, Gutta, Proviant und allen möglichen Chinesengütern angefüllt waren, mußten wir uns auf den Schutz der durch Straßen getrennten Häuserviertel beschränken. Die im Feuer von der furchtbaren Hitze sich bildenden Wirbel, welche hochaufschlagend brennende Holztheile hoch in die Luft schleuderten, zündeten immer weiter. Schritt vor Schritt mußten wir den Flammen weichen und ein Häuserviertel nach dem andern preisgeben. Beim letzten Häusertheil machten wir, unterstützt durch die mit unseren Leuten besetzte Brandsche Spritze die verzweifeltesten Anstrengungen, dieses zu erhalten; plötzlich aber erhielten die Soldaten, welche die Straßenseiten besetzt hielten, Befehl zum Abmarsch. Nach 10 Minuten brannte die Innenseite und nun mußten auch wir unsere Rettungspläne aufgeben; die ganze Chinesenstadt war ein Flammenmeer. Um 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags dampften wir auf Rhede und ankerten. Da sämtliche Läden und Verkaufshäuser verbrannt und vor meiner Rückkunft mit Dampfer „Sambas" kaum der nöthigste Proviant zu erhalten war, gab ich meine sämtlichen Reserven ab, und trat Abends meine Reise nach Singapore an. Offiziere und Maschinisten haben in aufopfernder Weise ihre Pflicht gethan."

Vermischte Nachrichten.

— Die Firma J. G. Houben Sohn Carl in Aachen hat auf der Ausstellung in Düsseldorf für ihre „Aachener Badeöfen" die goldene Medaille erhalten.

— Die berühmte Tragödin Sarah Bernhardt macht nach ihrer Deutschlandreise dem alten Homer Konkurrenz. Um die Ehre, des griechischen Dichterfürsten Vaterstadt zu sein, stritten sich bekanntlich sieben hellenische Orte; aber nicht lange wird es dauern, und Sarah Bernhardt wird den gottbegnadeten Sänger der Ilias und Odyssee „geschlagen" und einen neuen „Rekord" aufgestellt haben. Zuerst dachte man, sie stammte aus Paris, dann hieß es, ihre Wiege habe in Frankfurt a. d. Oder gestanden, später wurde Frankfurt a. M. und schließlich Havre genannt. Und jetzt kommt Schopfloch in Baiern, ein kleiner Ort von etwa 2000 Einwohnern, und reklamirt allen Ernstes Sarah Bernhardt für sich. Die Schopflocher schreiben nämlich dem „Fränk. Kourier" Folgendes: „Im Geburtsregister der israelitischen Kultusgemeinde dahier ist verzeichnet: Sara, Tochter der Judit Bernhardt, geboren am 24. Januar 1834. Die Mutter wanderte ein paar Jahre später nach Amerika aus und überließ ihr Kind der israelitischen Armenpflege. Nachdem das Mädchen circa zwölf Jahre alt war, wurde es in Begleitung anderer Auswanderer der Mutter nachgesandt, traf jedoch nicht in Amerika ein und blieb verschollen. Später hörte man, es sei unterwegs in ein Kloster gekommen und erzogen worden. Die Mutter kam vor ca. 30 Jahren gelähmt hierher zurück, fand jedoch keine Aufnahme und ließ sich bald darauf nach Triest transportiren. Aeltere Leute erinnern sich, daß auch die Mutter eine große, hagere Person war, wie auch die (Tochter) Sara Bernhardt geschildert wird." Sarah Bernhardt wird mit Schopfloch schwerlich zufrieden sein. Der Ort ist doch allzuwenig bekannt und dann macht das erwähnte Geburtstagsregister die Tragödin noch älter — als sie selbst angiebt.

Dresden. Der Fall, daß ein Soldat ein ganzes Jahr lang Dienstuntauglichkeit simulirt, um seine Entlassung zu erzwingen, dürfte nicht oft vorkommen. Dem Infanteristen Kahl in Kamenz brachte die Simulation vor dem Kriegsgericht eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes ein. Vom Tage seines Eintritts an ließ Kahl die rechte Schulter erheblich höher erscheinen als die linke. Obwohl sich ein schwerer Mann an die „schiefe" Schulter des Angeklagten hängte, und Kahl während des Manövers einen 60 Pfund schweren Tornister trug, ging dank der außerordentlich starken Muskelkraft des „Untauglichen" die rechte Schulter nicht herunter. Nach dem übereinstimmenden Zeugniß von vier Militärärzten war indessen eine Rückgratverkrümmung, die nothwendige Voraussetzung einer schiefen Schulterhaltung, bei Kahl nicht zu entdecken. Ausschlaggebend war die Untersuchung des Angeklagten in schwebender Stellung unter Narkose, die jeden Zweifel ausschloß.

— Die Chanoinesse des Klosters Medingen (Regierungsbezirk Lüneburg) Klara von Dannenberg ist, wie die „N. Pr. Ztg." berichtet, zur Oberin des im Auftrage des Kaisers am 1. Oktober errichteten Genesungsheims für Offiziere ernannt worden. Sie ist die Tochter des im Jahre 1893 verstorbenen Generals der Infanterie v. Dannenberg, zuletzt kommandirender General des zweiten Armeekorps.

— Der Flaschenbierhändler Weber in Elberfeld erschoß gestern Mittag seinen Sohn und dann sich selbst aus Verzweiflung darüber, daß sein ungerathener Sohn wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet werden sollte.

Paris, 5. November. Als sich die Schauspielerin Lucie Colas gestern in ihre Wohnung zurückbegab, nachdem sie in einem Bankhause 24 000 Franks erhoben hatte, wurde sie von einem Strolch am hellen lichten Tage auf der Straße angefallen. Er entriß ihr das Täschchen, in dem sie die Banknoten trug, und suchte das Weite. Glücklicherweise war der Raub von Passanten bemerkt worden, die den Dieb verfolgten und festnahmen. Auf dem Polizeikommissariat wurde festgestellt, daß der hoffnungsvolle Bursche 15 Jahre alt war.

Rom, 6. November. An Bord des deutschen Dampfers „Bergedorf", von Singapore kommend, entstand beim Passiren der Höhe von Messina Feuer. Kapitän Sägert konnte das Schiff auf der Rhede von San Francesco verankern, so daß von dort aus bei der Löschung des Brandes, der bald die werthvolle Ladung des ganzen Schiffes ergriffen hätte, ein wirksamer Beistand geleistet werden konnte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. November. In Kiel hob der Kaiser bei der Vereidigung der Marinerekruten in einer Ansprache rühmend das mannhafte, entschlossene Verhalten der Besatzung des Kanonenboots „Panther" gegenüber dem haitianischen Rebellenschiff hervor und forderte zur Nacheiferung auf.

Aus Lissabon wird gemeldet: Ein heftiges Erdbeben suchte das Städtchen Amoreira heim. Viele Häuser stürzten ein und begruben die Menschen unter ihren Trümmern. Es herrscht eine förmliche Panik unter der Bevölkerung.

Berlin, 7. November. Nach einer Meldung aus Rom weist die „Tribuna" darauf hin, daß zwischen dem Kommandanten, der Midi bombardirte, und dem türkischen Militär völliges Einvernehmen herrscht. Die türkischen Truppen trieben die Piraten nach Midi, wo sie alsbald in das Feuer der Italiener geriethen.

Weiter wird aus Rom gemeldet: Beim Brande des deutschen Dampfers „Bergedorf" im Hafen von Messina leisteten die italienischen Hafenbehörden dem deutschen Schiffe thatkräftigen Beistand. Drei Deutsche erlitten bei dem Brande schwere Verletzungen.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Drei Brücken der deutschen Eisenbahngesellschaft in Venezuela wurden von Aufständischen in die Luft gesprengt.

Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Brüssel: Die Bergwerksdirektoren der Provinz Lüttich lehnten die Vermittelung des Gouverneurs ab, da sie es vorzögen, jeder direkt mit seinen Arbeitern die Differenzen zu lösen.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Paris nahm die Deputirtenkammer eine Reihe von Kommissionswahlen vor und stimmte dem Staatsvertrage mit der Stadt Paris zu, wodurch das zum Ausstellungsterrain gehörige Marsfeld einschließlich der großen Gallerie an die Stadt Paris abgetreten wird. — Der Kassationshof hat gestern in einem Urtheil die Auffassung des Appellgerichts von Lyon bestätigt, daß auch die vor dem Vereinsgesetz mit Genehmigung bestehenden Kongregationen einer neuen Autorisation bedürfen.

Wien, 7. November. Wie verlautet, soll die Ernennung des Oberlandesgerichts-Präsidenten in Zara Dr. Gertscher zum Justizminister unmittelbar bevorstehen.

Die Alldeutschen beabsichtigen in der heutigen Parlamentssitzung wegen der dem ehemaligen Botschafter Rumbold gegenüber angeblich erfolgten Aeußerung des Kaisers, derselbe stehe im Burenkriege mit seinen Sympathien auf Seiten Englands, zu interpelliren und das sofortige Dementi dieser, nach der Meinung der Alldeutschen apokryphen Meldung zu fordern.

Haag, 7. November. Der ständige internationale Schiedsrath ist für Mittwoch, den 19. November, einberufen.

London, 7. November. Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich in langen Artikeln mit dem bevorstehenden Besuche Kaiser Wilhelms und mit der politischen Tragweite desselben. Die meisten konservativen und liberalen Blätter messen der offiziösen Mittheilung keinen Glauben bei, wonach die Reise des deutschen Kaisers ausschließlich einem Besuche König Eduards gewidmet sei. In ihren Kommentaren schlagen die Blätter einen sehr höflichen Ton gegenüber dem Kaiser an, legen jedoch eine ähnliche Gesinnung für die deutsche Regierung nicht an den Tag.

„Daily Chronicle" meldet aus Kalkutta: General Gordon sei nach Indien zurückberufen worden, um die Leitung einer neuen Expedition gegen die Waziri's zu übernehmen.

Telegraphische Depeschen.

Konstantinopel, 7. November. Auf die Weisung des englischen Gesandten in Konstantinopel haben die Türken die drei im Rothen Meer beschlagnahmten Piratenschiffe verbrannt. Ueber die Bewegungen des italienischen Geschwaders vor Midi sind keine neueren Nachrichten eingelaufen.

Kingstown, 7. November. Der Mont Souffriere zeigt seit dem 23. Oktober wieder vulkanische Ausbrüche, der Krater ist in voller Thätigkeit.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 7. November 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 149,00, Gerste —,— bis —,—. Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 6. November.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,00 bis —,—. Weizen 153,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 152,00 bis 153,00, Gerste 127,00 bis 134,00, Hafer 122,00 bis 132,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 6. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 141,25, Weizen 162,50.
Liverpool. Weizen 173,00.
Odessa. Roggen 139,00, Weizen 157,50.
Riga. Roggen 148,00, Weizen 166,50.

Magdeburg, 6. November. Rohzucker Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per November 14,90 G., 15,00 B., per Dezember 15,00 G., 15,10 B., per Januar-März 15,25 G., 15,35 B., per April 15,50 G., 15,60 B., per Mai 15,65 G., 15,70 B., per August 16,05 G., 16,15 B. Stimmung stetig.

Bremen, 6. Novbr. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz höher. Loko — Pf., Tubs — Pf., Doppel-Eimern — Pf., November-Lieferung: Tubs und Firkins 58½ Pf., Doppel-Eimern 59 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 8. November 1902.

Bei anhaltender kalter Temperatur trocken und klar.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 9. November (24. n. Trinit.):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Graeber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
(Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.)
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Haupt.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Lic. Jüngst um 2 Uhr.
Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
(Nachträglich Feier des Reformationsfestes.)
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militärhülfsgeistlicher Mosch.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule
Herr Prediger Braun um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Schulz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Jahnke um 5 Uhr.
Montag Abend 7½ Uhr, Grenzstr. 14, Bibelstunde: Herr Prediger Schmiedicke.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kopp um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36).
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4).
Herr Prediger Fehr um 9½ Uhr.
Herr Prediger Fehr um 4 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinhaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 3½ Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eg. Passauerstr.
Mittwoch Abend 8 Uhr (Eingang Passauerstraße) Versammlung: Herr Prediger Voelkel.

Lutherische Immanuel-Gemeinde,
Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.
Herr Pastor Meyer aus Wollin um 10 Uhr.
Evangelisation (Aula des Marienstiftsgymnasiums):
Abends 8 Uhr: „Beinahe überredet": Herr Pastor Fabianke.
Dienstag 8½ Uhr Abends Bibelstunde: Herr Pastor Fabianke.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Gauger um 3 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.
Herr Prediger Backe um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr. (Jugendgottesdienst.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Sonntag, den 9. d. Mts., Abends 6 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, part., Klasse V O. Nr. 28, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Militär-Hülfsgeistlicher Mosch halten.

Blaues Kreuz (Trinkerrettung).
Nachm. 4 Uhr Versammlung im Evangelischen Vereinshause, Eingang Passauerstr.: Redner Herr Pastor Fabianke.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die **Monats-(November-)Versammlung** findet am Montag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Miltzow**'schen Saale, Augustastraße 56, statt.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Fragenbeantwortung.
3. **Die Gartenarbeiten im November.**
4. Verschiedenes.

Statt besonderer Meldung.

Donnerstag Nachmittag 6¼ Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Mutter

Wittwe **Bertha Springmann,**
geb. **Müller,**

im 61. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Hauptfriedhofs aus statt.

Dr. Paul Springmann, Oberlehrer.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Lehrer em. Fritz Wentzel, 68 J. [Swinemünde]. Schlosser Max Kalff, 26 J. [Kolberg]. Handelsgärtner Hermann Zelms, 40 J. [Barth].

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 6. November 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Ladenthin, Arbeiter Ohl, Arbeiter Schellin, Arbeiter Faller, Tischler Stephan, Schneider Dieckmann, Schneider Preuß, Schneidermeister Tancré, Maurer Witt, Magistr.-Büreau-Assistenten Völker, Arbeiter Wagemann, Arbeiter Tiede, Kaufmann Zebrowsky, Zuschneider Schull.

Eine Tochter: dem Feldwebel Schemke, Arbeiter Gebbe, Zahnarzt Struck, Straßenbahn-Wagenführer Herrgut, Betriebsassistenten Müller, Arbeiter Ziehm, Tischler Dahms, Arbeiter Maaß, Arbeiter Klokow, Restaurateur Wergin, Hausdiener Nexhausen, Maurer Hall, Arbeiter Radtke.

Aufgebote:

Arbeiter Gentz mit Frl. Kieckhäfer; Maschinist Praetz mit Frl. Maskow; Arbeiter Irmler mit gesch. Frau Göring, geb. Hank; Arbeiter Sabin mit Frl. Dittkrist; Kaufmann Heymann mit Frl. Oppenheim

Eheschließungen:

Mechaniker Riesebeck mit Frl. Ullrich; Leutnant Quensell mit Frl. Zachariae; Bäckergeselle Schmidt mit Frl. Vietendewahl; Kaufmann Uecker mit Frl. Schwantes; Uhrmacher Priestoph mit Frl. Krentzien; Maurer Bonin mit Frl. Voßberg; Korbmachergeselle Vogt mit Frl. Vogt; Schieferdecker Salomon mit Frl. Hockendorff.

Todesfälle:

Früherer Former Stephany; Arbeiter Dannemann; Tochter des Kutschers Harder; Sohn des Kaufmanns Kromrey; Schleifergeselle Fabian; Sohn des Gendarmen Jantz; Heizer Fick; Sohn des Maurers Witt; Tochter des Arbeiters Carmosin; Sohn des Maurers Landig; Rentier Wilde.

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 17. Ziehungstag, 6 November 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

2 3 386 487 (500) 97 543 771 **1**168 291 363 92 541 679 834 900 **2**095 (500) 109 34 78 95 412 833 918 **3**062 179 257 3 7 67 448 (500) 601 24 83 902 (3000) 063 393 482 532 750 816 **5**137 374 417 536 76 669 **6**021 23 309 500 671 760 947 **7**303 407 79 893 981 804 3 96 160 277 305 539 650 701 808 86 96 **9**279 429 738 933 (500)

10117 3 237 337 458 69 557 712 998 **11**032 64 67 70 49 8 618 28 706 15 8 805 48 935 90 **12**004 10 85 3 471 638 876 9 8 40 **13**039 158 416 50 64 525 741 77 950 **14**209 304 444 78 75 846 917 **15**136 42 65 263 309 89 734 863 69 900 **16**0 5 201 44 561 (500) 74 877 86 966 **17**018 27 56 65 (500) 68 (500) 346 81 430 574 **18**014 67 444 77 79 575 868 924 **19**109 220 (3000) 309 14 30 81 428 73 516 81 630 755 (1000) 888 928 42

20020 35 (3000) 179 451 519 98 617 764 69 (3000) 965 **21**255 79 627 9 9 **22** 93 139 321 (500) 467 627 50 704 **23**002 93 117 77 375 402 604 706 805 47 65 86 909 **24** 28 30 98 642 753 811 22 959 **25**168 70 226 386 587 650 (500) 737 **26**0 6 411 (1000) 20 (500) 37 391 466 559 623 794 8 3 (500) **27**055 104 71 (500) 3 2 515 (500) 931 89 (3000) **28**0 5 166 (500) 200 (500) 410 36 02 47 64 690 (3000) 876 917 34 49 82 **29**067 112 25 79 228 68 431 551 58 86 (500) 602 705 827 (1000) 992

30 06 127 67 (500) 316 23 453 591 719 839 40 904 25 **31**034 93 179 95 500 205 693 764 832 **32**143 47 221 480 81 513 827 982 **33** 68 90 199 635 733 49 814 923 **34**047 111 216 48 377 79 (500) 641 815 910 19 87 **35**129 425 554 70 612 792 846 **36**127 32 40 (500) 72 211 68 97 305 29 51 62 490 638 41 (1000) 750 825 **37**021 25 255 360 445 730 73 8 0 95 **38**123 223 75 305 41 411 23 529 50 622 38 70 45 57 61 956 **39**017 56 167 370 75 (500) 421 97 574 644 (100) 60 83 710 90

40239 68 (500) 576 413 565 82 890 **41**222 (1000) 584 412 516 71 30 99 645 777 802 5 32 975 **42**110 81 281 382 441 63 521 39 633 715 927 (3000) **43**160 598 853 74 903 **44**026 34 44 387 429 538 50 88 605 (3000) 785 8 5 89 **45**077 149 823 4 2 596 603 48 **46**152 3 6 (500) 411 81 791 820 34 2 84 **47**294 526 651 (1000) 766 892 **48**084 134 373 34 41 65 92 844 978 (1000) **49** 14 38 91 238 430 813 80 978 84

50077 213 35 93 378 531 40 47 837 900 **51**014 (500) 3 6 50 426 506 44 85 958 79 83 **52**005 109 331 40 444 53 931 80 **53**021 96 163 72 235 541 636 716 90 **54**095 133 324 42 501 36 696 867 916 20 63 **55**064 191 351 444 74 522 665 776 93 884 **56**131 2 4 40 462 78 587 725 **57**102 367 (500) 93 97 546 66 83 604 727 812 **58**089 163 90 240 544 59 73 810 **59**315 72 649 715 876 931 (500) 89

60131 251 480 505 786 925 **61**270 (1000) 398 574 748 859 928 **62**095 116 256 309 491 555 618 79 741 876 **63**031 166 97 224 (500) 48 396 427 693 789 **64**100 93 341 52 82 934 **65**027 66 211 476 593 (3000) 880 920 **66**005 103 47 49 268 442 78 546 656 749 67 87 916 **67**006 110 276 533 44 735 857 **68**166 396 689 751 869 943 (500) **69**051 229 75 353 (500) 463 638 65 763

70189 211 72 314 585 663 729 **71**049 (1000) 113 433 (500) 507 16 634 834 81 **72**039 314 31 47 751 883 961 **73**053 95 137 224 52 70 306 **74**468 98 502 10 745 801 **75**002 422 24 (3000) 75 744 57 801 911 16 **76**236 (500) 470 766 75 829 957 **77**339 52 58 512 29 644 872 (500) 919 **78**001 92 171 79 226 394 400 715 838 **79**079 173 334 515 84 839 959

80064 95 482 507 690 892 903 **81**036 91 111 (500) 55 82 233 344 80 550 (1000) 828 40 **82**068 138 216 66 97 410 44 **83**048 171 337 423 44 505 788 97 896 991 **84**091 261 96 316 76 (500) 86 454 99 622 719 79 **85**365 422 51 86 96 571 632 99 730 51 (500) 817 78 **86**170 72 211 (500) 80 609 87 801 88 917 35 **87**065 188 415 47 62 (500) 547 609 792 **88**009 63 128 51 289 486 790 834 924 **89**062 285 94 (1000) 333 63 89 441 990

90149 258 333 444 723 57 965 **91**028 140 55 98 342 495 511 637 69 **92**103 281 616 48 791 913 16 27 **93**010 28 105 33 91 345 549 609 53 88 838 992 **94**121 218 336 58 608 52 833 **95**072 200 (500) 446 52 62 885 **96**003 (500) 113 67 307 79 430 516 28 644 55 746 837 58 907 32 40 **97**002 235 538 48 743 904 (500) **98**003 38 104 27 297 889 513 68 (3000) 623 48 **99**019 56 291 479 91 633 (500) 817 99

100320 514 28 (1000) 624 33 (500) 756 70 805 78 966 **101**221 57 (500) 487 845 **102**012 72 121 33 270 86 334 606 782 903 96 **103**001 889 **104**041 220 (1000) 318 98 434 41 550 (1000) 64 613 85 715 44 93 99 944 **105**015 111 245 67 99 803 85 **106**007 17 291 398 519 22 623 (500) 742 85 **107**063 318 835 934 **108**011 237 339 65 421 61 (500) 613 21 86 768 833 914 83 **109**214 46 572 (500) 749 887 922

110099 197 210 69 329 92 683 776 812 13 48 54 958 **111**373 478 (3000) 630 45 73 (500) **112**053 103 237 348 73 97 447 75 602 38 818 **113**002 292 487 76 532 623 34 761 813 86 89 928 **114**230 87 310 47 652 793 (500) 899 **115**098 165 240 468 97 800 **116**311 495 759 925 **117**076 235 81 362 434 85 600 954 **118**125 (1000) 56 78 214 (3000) 301 24 56 80 88 435 512 (500) 636 741 806 13 69 **119**095 397 689 940

120090 646 732 71 93 **121**032 129 65 97 299 331 56 440 55 74 786 857 925 (500) 47 71 **122**006 241 53 421 795 852 88 **123**016 141 208 446 (3000) 51 98 529 794 886 947 76 96 **124**178 238 93 391 402 722 885 51 63 78 **125**105 68 (1000) 300 541 70 73 615 863 65 **126**010 116 209 22 96 314 549 71 600 80 **127**040 203 800 581 654 803 23 38 52 (500) **128**192 98 203 386 (500) 400 647 81 930 61 **129**277 322 85 (3000) 444 99 (1000) 652 704 808 88 64

130058 281 825 55 (500) 474 82 594 689 711 **131**113 (3000) 20 285 86 460 513 672 712 964 **132**028 188 89 272 99 338 412 88 42 530 634 86 731 (500) 69 982 **133**100 775 815 **134**175 (500) 212 452 609 36 823 977 95 **135**141 87 254 317 97 776 **136**313 499 541 624 60 751 (500) 932 48 **137**241 349 589 90 (3000) 655 89 871 **138**430 (500) 592 673 77 819 **139**003 14 163 432 95 613 (1000) 726 954

140113 422 72 (5000) 565 634 76 **141**023 167 212 328 54 455 576 608 (500) 50 **142**033 190 931 (500) **143**061 154 332 430 548 50 729 55 **144**261 317 515 23 53 798 842 (1000) 97 **145**179 406 15 44 569 683 750 (1000) 76 **146**006 61 222 44 331 (3000) 530 42 92 813 28 992 **147**361 98 457 (1000) 528 30 684 66 811 903 **148**089 (500) 96 238 378 452 542 607 756 868 **149**067 348 (3000) 461 563 641 44 731 942 97

150047 355 541 814 71 **151**076 219 423 637 59 835 (3000) 965 **152**003 84 165 205 41 330 74 477 537 (500) 758 (1000) 804 68 **153**006 279 328 688 711 951 **154**256 362 426 695 744 85 892 915 **155**059 104 285 496 539 98 **156**087 805 60 993 **157**008 188 333 463 525 601 86 96 786 812 960 **158**491 579 658 72 74 75 (1000) 713 84 804 **159**009 18 (1000) 162 82 91 310 544 642 64 (1000) 76 884

160187 466 529 51 745 929 **161**030 58 154 82 (3000) 84 324 408 12 573 76 616 21 (500) 784 821 50 910 **162**084 159 (500) 74 260 359 489 518 956 94 **163**140 95 200 328 52 72 703 889 957 88 **164**021 81 (500) 470 88 659 72 700 99 812 18 972 **165**187 282 712 809 36 (3000) 76 91 908 36 52 70 (1000) 73 **166**036 187 475 555 646 796 (1000) 816 91 **167**187 235 40 348 403 (3000) 16 26 79 532 621 772 859 900 57 **168** 31 41 47 74 110 216 348 527 799 905 **169**010 (500) 41 51 77 284 445 (500) 561

170074 167 263 474 515 48 772 (1000) 861 79 **171**194 307 596 729 (1000) 90 833 931 50 78 **172**078 121 84 250 332 447 **173**004 15 40 160 72 288 839 (3000) 49 461 (500) 632 79 89 757 951 77 **174**025 167 294 99 427 510 30 612 780 816 910 11 94 **175**035 60 185 222 97 336 (500) 92 740 942 74 (1000) **176**214 670 780 85 960 **177**026 99 111 91 254 623 41 710 61 972 **178**007 531 68 80 668 795 809 58 917 (15000) 82 **179**035 (3000) 113 218 78 94 354 420 (1000) 35 66 70 526 887 (1000) 45

180057 123 59 2 2 69 354 (3000) 460 66 579 617 18 723 74 78 836 926 79 **181**057 128 304 16 538 669 741 904 70 **182**003 42 161 62 200 (1000) 54 91 (1000) 474 (500) 574 603 10 **183**155 91 279 321 79 550 718 853 82 **184**149 332 454 589 748 862 83 **185**306 15 62 761 **186**003 13 327 39 93 (500) 602 23 (3000) 75 716 82 823 96 933 **187**036 46 116 238 403 (500) 11 523 673 721 61 99 852 59 (500) 79 **188**117 51 220 129 57 460 (500) 623 67 882 **189**201 350 95 511 64 618 800 908

190070 113 97 264 405 34 (500) 724 810 56 77 93 914 21 **191**210 415 605 18 874 942 **192**031 234 62 315 29 49 417 543 637 17 986 **193**010 (3000) 20 360 426 553 699 714 49 800 **194**273 426 507 45 660 77 800 965 92 **195**007 316 421 72 552 678 (500) 795 832 **196**034 120 202 67 355 543 (500) 612 763 814 908 **197**075 285 759 880 **198**165 204 436 704 13 801 941 55 66 (500) **199**149 235 326 (500) 32 579 (3000) 90 785 850 83 923 90

200063 311 61 90 97 (500) 544 893 979 **201**067 103 247 322 79 80 440 48 (1000) 52 75 561 626 82 718 805 31 **202**078 684 760 863 983 **203**306 76 543 653 (500) 804 79 976 **204**065 209 36 338 (500) 88 402 721 99 832 46 82 938 93 **205**308 43 (1000) 547 654 754 71 **206**051 72 257 65 589 94 (1000) 450 68 520 46 48 63 603 (1000) 784 807 23 80 947 **207**255 416 659 716 41 69 824 69 **208**034 108 33 259 62 (500) 374 88 424 604 707 13 803 54 921 31 48 **209**063 461 609 53 781

210378 443 70 71 82 572 90 888 **211**006 62 75 86 207 415 48 78 **212**087 184 (500) 88 399 445 76 862 **213**178 (1000) 267 **214**038 401 (500) 53 548 794 **215**075 425 66 614 57 747 821 932 50 **216**068 76 118 (3000) 60 383 522 40 79 658 82 **217**103 65 352 832 924 (3000) 52 66 95 **218**071 (500) 74 152 63 355 581 643 83 956 **219**088 134 60 220 (500) 370 534 (1000) 97 670 732 33 (500) 62

220087 153 300 83 688 815 25 90 940 **221**047 103 292 95 358 636 742 912 **222**141 56 388 (500) 459 677 849 63 992 **223**027 (500) 414 50 (500) 532 83 675 769 845 929 **224**015 177 675 782 838 900 73

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 17. Ziehungstag, 6 November 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

90 286 (3000) 371 424 563 727 (500) 824 902 44 **1**025 35 250 302 (500) 581 671 **2**082 195 247 389 523 687 822 28 37 (500) 72 (1000) 991 **3**309 566 747 883 **4**074 172 84 417 27 93 519 704 961 **5**070 (3000) 140 221 23 306 453 97 562 623 27 31 719 917 (3000) **6** 91 172 245 82 591 697 **7**2 0 314 418 49 804 **8** 18 1 2 301 **8**4 626 76 819 **9**124 240 335 83 530 833 80 88

10000 13 86 236 41 304 14 446 76 644 763 869 (3000) 94 901 23 **11**141 209 380 576 9 0 **12**605 (3000) 923 53 **13**017 162 211 931 **14**093 157 236 315 74 689 727 54 89 99 **15**50 170 (500) 403 571 740 990 **16**099 229 31 99 478 526 617 713 32 935 73 **17**075 199 237 411 560 77 605 722 823 **18**185 98 252 345 537 50 720 38 41 45 876 (1000) 97 **19**007 148 568 7 656 89 718 880 905 (500) 20

20 5 194 253 391 469 639 96 859 64 976 **21**025 238 375 570 632 47 725 (3000) 189 **22** 45 125 89 91 205 391 497 35 54 632 753 55 66 **23** 48 123 61 346 410 622 80 794 811 44 912 19 66 **24** 73 97 144 351 65 444 5 8 61 620 **25**050 103 278 375 665 7 3 (1000) 58 **26**107 49 273 377 452 (3000) 526 753 899 931 **27**171 97 242 352 (500) 696 807 93 **28**141 248 361 420 41 (3000) 6 6 38 65 68 770 95 8 7 (500) **29**525 49 74 661 74 7 6 68

30 69 179 203 (500) 28 57 303 71 403 901 **31**003 45 52 141 60 65 76 293 (500) 537 612 90 896 190 **32**057 95 197 298 361 561 (500) 798 877 932 41 76 **33**118 77 501 673 869 974 91 **34**044 151 61 210 541 656 8 1 **35**223 310 40 652 85 9 706 77 850 54 **36**098 371 86 6 3 705 60 819 912 34 64 **37**017 31 (3000) 215 356 416 595 683 907 **38** 25 29 57 70 97 4 9 504 7 83 678 710 22 80 840 94 **39**096 128 243 65 312 442 693 944

40019 254 78 317 (3000) 558 622 70 769 942 **41**077 (3000) 265 344 54 71 687 7 0 807 938 **42**039 141 314 472 5 504 709 55 66 969 **43**140 358 411 773 991 **44**318 591 860 (1000) 978 **45**118 (1000) 279 4 5 684 708 899 **46**018 67 302 6 450 99 609 (1000) 8 5 929 97 **47**004 70 214 302 58 601 19 881 923 **48** 64 456 632 64 (500) 815 **49**035 175 (500) 367 516 44 740 820 4 (1000) 69 940

502 2 322 71 77 408 10 82 589 610 52 757 963 76 83 **51** 77 31 462 881 937 **52**043 145 363 651 712 861 75 937 **53**079 149 82 229 (500) 56 315 556 788 915 73 **54**344 657 790 883 **55**054 (500) 130 (500) 202 833 62 440 58 (1000) 688 723 26 922 68 79 **56**0 2 40 (500) 49 (1000) 120 44 303 11 63 515 27 82 651 717 39 64 837 78 92 911 84 89 (1000) **57**005 97 110 268 95 789 420 59 8 787 9 2 1000 **58**085 99 406 625 702 818 49 857 **59**085 138 237 63 360 (500) 417 60 897

60019 273 855 652 959 60 **61**149 319 93 712 94 811 53 909 **62**055 68 132 323 91 500 37 59 624 31 808 (1000) 59 931 **63**283 327 465 533 668 727 27 930 34 **64**204 612 93 756 (500) 91 **65**228 186 425 85 502 14 73 94 630 (3000) 839 86 **66**502 34 58 70 831 936 **67**057 62 163 328 436 510 40 698 (500) 750 943 **68**049 67 105 244 357 427 502 630 **69**146 297 393 494 505 746 881

70019 99 219 66 329 605 720 (1000) 800 924 **71**233 515 690 856 908 (1000) 66 87 **72**007 80 205 483 647 763 93 814 15 **73**096 97 620 889 965 **74**262 630 771 72 91 **75**323 38 492 642 704 60 (500) 63 84 833 69 **76**026 54 139 73 248 351 738 841 70 82 974 **77**020 305 83 88 464 672 740 865 86 **78**299 610 13 81 744 846 97 963 65 **79**261 407 855

80084 262 (500) 304 (500) 552 641 826 906 67 68 **81**045 193 225 382 99 597 713 809 17 **82**013 56 126 271 450 670 876 963 71 **83**063 181 307 75 78 400 (3000) 63 552 84 612 (3000) 845 910 **84**079 166 223 305 (500) 11 50 453 502 25 87 837 **85**023 73 590 624 (3000) 925 71 **86**003 148 216 351 583 655 747 81 803 96 (3000) 997 **87**055 175 83 238 374 94 (1000) 510 37 (1000) 860 **88**014 15 61 156 90 452 683 701 12 (3000) **89**067 182 (3000) 421 91 510 670 703 71 96 856 61 931

90017 (1000) 199 237 82 743 807 92 **91**171 196 253 602 755 **92**013 77 449 81 88 660 766 **93**120 40 427 822 (500) 952 **94**001 30 79 359 444 61 510 61 614 955 **95**263 59 (500) 78 466 596 715 74 868 967 89 **96**442 (1000) 524 42 6 4 84 722 840 949 97 (3000) **97**096 351 445 578 697 719 876 906 10 66 75 85 **98**087 186 334 411 57 560 786 918 64 **99**252 90 345 720 84 807 61 73

100022 64 83 95 108 83 283 566 655 67 737 **101**144 313 417 31 633 732 822 960 85 (1000) **102**089 126 (500) 315 552 (3000) 66 646 83 725 (500) 987 **103**069 114 236 311 94 459 763 827 96 903 83 **104**005 20 64 74 260 424 830 99 (3000) 918 39 **105**146 269 333 446 544 606 736 (500) 76 895 915 (500) **106**032 103 301 658 839 43 74 (500) **107**163 215 82 386 490 557 680 **108**109 16 36 44 (1000) 51 227 69 311 448 (3000) 70 697 738 80 807 930 97 **109**018 623 (1000) 897 3000)

110190 299 335 435 860 87 941 60 **111**071 (3000) 87 (500) 247 66 405 596 832 **112**168 204 368 430 37 536 705 72 808 23 28 943 65 **113**012 107 28 70 380 97 (3000) 460 569 75 (3000) 677 714 40 **114**044 184 438 661 821 97 984 **115**210 520 23 43 75 694 **116**137 238 476 92 511 85 95 636 753 (3000) (3000) **117**006 54 91 (3000) 252 74 402 46 554 77 690 **118**053 165 86 205 54 350 (1000) 601 10 25 776 902 **119**347 445 51 (1000) 510 (3000) 920 54

120083 125 307 (1000) 70 561 (1000) 794 **121**085 130 206 511 15 55 616 788 **122**104 (1000) 52 422 515 83 682 716 880 912 50 **123**242 58 362 (500) 600 16 36 **124**044 149 (1000) 88 258 393 717 828 39 (1000) 928 **125**001 65 233 42 (500) 86 504 38 89 670 727 70 827 46 979 (500) 99 528 45 649 52 992 **127**073 255 651 (500) (500) 412 592 **129**286 331 46 408 9 17 555 84 99

130225 44 308 12 61 (500) 631 727 55 75 (3000) 932 34 54 **131**036 64 95 163 210 304 400 652 707 977 80 99 **132**006 (1000) 83 108 28 572 813 940 **133**202 45 341 80 405 42 27 810 85 342 85 446 546 **135**099 133 46 2 8 683 (500) **136**137 520 600 875 **137**032 75 247 745 940 **138**412 67 502 79 623 30 **139**063 67 69 174 86 (1000) 256 362 532 692 709 79 855 998

140020 243 85 305 682 793 850 (1000) 933 **141**001 36 68 121 420 99 529 615 962 **142**140 47 468 836 902 61 **143**001 95 520 778 864 902 65 **144**316 3 422 636 99 707 56 907 **145**259 340 416 546 955 72 (500) **147**076 165 86 292 307 74 608 841 97 960 **148**125 63 74 216 498 546 (1000) 730 830 **149**210 42 44 70 388 609 949

150074 80 189 (1000) 250 78 309 401 96 578 82 98 746 832 86 (1000) 976 **151**185 204 381 401 27 48 68 (1000) 551 764 09 950 90 **152**033 83 85 51 56 370 497 521 747 835 73 90 933 **153**302 608 727 60 858 957 **154**078 (500) 445 (500) 575 817 67 95 973 **155**052 403 8 27 74 78 06 618 948 **156**104 223 63 396 (3000) 454 562 625 52 710 15 17 51 70 **157**121 324 450 80 594 762 63 990 **158**131 57 277 91 494 544 761 844 **159**252 323 50 453 733 822 26 934 (500) 46 81

160132 38 99 527 617 **161**370 (1000) 594 **162**1 2 447 93 527 961 **163**231 43 302 434 6 0 863 81 **164**1 9 73 84 (1000) 213 324 38 5 0 704 85 863 939 **165**142 258 71 678 (1000) 90 (30000) 52 9 9 **166**130 (93 729 838 67 827 41 (3000) 0 5 9 642 93 **168** 43 61 81 31 58 (3000) 939 **169**288 384 (500) 427 79 532 612 2 7 0 88 8 9 30

170043 147 410 58 514 85 706 17 63 897 **171**065 277 34 58 553 62 704 8 10 32 39 807 **172**114 64 272 3 5 91 451 609 (500) 17 856 73 217 327 463 55 64 (500) 626 825 **174**047 580 651 73 701 (500) 74 839 85 **175**0 2 (1000) 60 318 632 54 61 759 **176** 54 8 225 638 710 9 80 917 70 **177** 55 16 95 290 358 580 (66 **178** 03 28 2) 47 578 (3000) 688 773 **179**2 434 82 514

1800 9 55 (1000) 288 362 433 67 598 627 853 920 25 31 **181**064 194 205 83 840 412 42 725 977 **182** 55 00 (500) 1 85 305 409 11 741 65 827 **183**317 87 459 (3000) 883 952 273 (500) 86 493 509 59 841 68 85 900 **185**02 53 95 556 80 4 4 523 480 724 861 139 **186**3 636 728 29 872 62 **187**024 4 10 21 67 96 46 616 47 709 815 905 45 **188**015 98 (3000) 561 6 7 65 **189**133 70 2 4 79 516

190 28 (1000) 87 407 (500) 63 540 693 **191**026 57 73 126 50 245 331 (500) 648 59 270 400 23 67 633 86 772 840 77 121 32 231 34 66 390 (1000) 447 519 852 991 **194**034 35 559 642 (500) 727 861 916 **195**000 80 70 83 573 (1000) 7 0 9 9 40 **196**018 63 150 304 446 **197**2 3 304 54 557 55 620 91 751 **198**061 134 273 348 413 52 (500) 545 638 **199**062 260 66 77 (1000) 428 508 602 13 777 815 41 911

200060 430 662 763 967 75 **201**178 200 (3000) 85 588 685 778 802 12 (500) 902 39 69 (500) 91 (500) 240 41 79 91 400 532 705 19 63 **203**038 (1000) 103 237 67 731 857 946 (500) 420 (1000) 592 (1000) 780 86 847 51 99 **205**105 434 49 58 63 966 **206**024 (3000) 44 105 55 **207**003 76 161 75 2 0 452 74 542 98 675 **208**000 57 257 515 626 744 50 820 66 951 74 535 51 7 6 78 87 931 44 60

210234 56 427 60 547 663 756 873 98 474 545 47 763 896 991 **212** 22 39 111 402 23 510 89 713 42 837 51 **213**022 106 94 593 614 53 746 92 930 (500) **214**010 171 89 847 **215**045 114 622 714 35 67 **216**003 140 305 77 476 715 66 **217**122 62 74 274 401 913 **218**032 66 3 9 10 533 925 **219**093 280 398 741 107 14

220 35 48 429 33 813 29 (500) 44 (1000) **221** 4 26 374 449 546 63 704 823 34 59 (1000) 95 135 280 372 601 752 821 26 425 (500) 572 649 721 (3000) 39 861 535 42 81 52 148 50 805 967

Berichtigung: In der Vormittagziehung vom ... November ist Nr. 159642 mit 1000 Mark statt ... gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 150000 Mk., 1 à 30000 Mk., 5 à 15000 Mk., 8 à 10000 Mk., 166 à 3000 Mk., 213 à 1000 Mk., ... à 500 Mk.